RUDIMENTE

EINER

GESCHICHTE DER FREIMAURERÉI IN POLEN.

VON

M. S. GOLDBAUM.

Preis 1 Krone = 80 Pfennige.

(Der Reinertrag wird der Lemberger Rettungsgesellschaft zugewendet.)

IM SELBSTVERLAGE DES VERFASSERS IN LEMBERG.

BUDAPEST, 1898.

BUCHDRUCKEREI DES Br.·. SAM. MÁRKUS

BÁTHORY-UTCZA 20.

RUDIMENTE

EINER

GESCHICHTE DER FREIMAUREREI IN POLEN.

VON

M. S. GOLDBAUM.

Preis 1 Krone = 80 Pfennige.

(Der Reinertrag wird der Lemberger Rettungsgesellschaft zugewendet.)

IM SELBSTVERLAGE DES VERFASSERS IN LEMBERG.

BUDAPEST, 1898.

BUCHDRUCKEREI DES Br.·. SAM. MÁRKUS

BÁTHORY-UTCZA 20.

Vorwort.

Unparteiische Geschichtsschreiber sind blos Sammler und Ordner. Sie wachsen wohl mit dem Reichthume der ihnen sich erschliessenden Quellen, ihrem Fleisse und Ordnungssinne, dürfen aber sonst Nichts hinzuthun, wenn sie keine Geschichtsfälscher werden wollen. Ich bin daher, bei der Quellenarmuth des folgenden von mir behandelten Stoffes, vorläufig nur in der Lage

Rudimente der Geschichte der Freimaurerei in Polen

zu liefern.

Dennoch wird der Leser, wenn er die Kämpfe Polens um seine Selbstständigkeit als nationales Ganze kennt, schon aus diesen wenigen Blättern die Ueberzeugung gewinnen: dass, wie Deutschland ohne seine Freimaurer (Wieland, Lessing, Herder, Goethe, Bürger, die beiden Stollbergs, Voss, Zschokke, Knigge, Heine, Börne, Auerbach und viele Andere) keine Klassiker hätte; so verblieben Polen, wenn man sein Massonen wegrechnen sollte, keine grossen Patrioten.

Lemberg, Januar 1897.

M. S. Goldbaum.

Schon während der Regierungszeit Sigismund I. (reg. 1506—1548) soll Brancacio, der Hofmann der Königin Bona, die Freimaurerei am Hofe eingeführt haben und soll ihr Sohn, Sigismund II. August (reg. 1548 –1572), dessen Regierungszeit das goldene Zeitalter der polnischen Literatur genannt wird und der 1562 ein Toleranzedikt erliess, welches die Glaubensfreiheit proklamirte und den Urtheilen des Kirchengerichtes die Exekution Seitens des Staates entzog, dem Freimaurerbunde angehört haben. Dieser Friedensfürst hat ohne Schwertstreich 1561 die Provinz Inflanten Polen einverleibt und 1569, durch die Lubliner Union, das Grossfürstenthum Lithauen mit dem Königreiche Polen vereint.

1739 erst finden sich deutliche Spuren der Freimaurerei in Polen, in welchem Jahre der Sachsenkurfürst Friedrich August II., als König von Polen unter dem Namen August III.,(reg. 1735—1763) es gestattete, den Bann des Papstes Clemens XII. gegen die Freimaurer in Polen zu publiciren und den Befehl gab, die Logen in diesem Lande zu schliessen.

Im Jahre 1742 eröffneten dessenungeachtet Graf Stanislaus Mniszek, Andreas Mokronowski und Fürst Constantin Jablonowski eine altschottische Loge (27 Gr.) in Wischniowiec in Wolhinien, Eigenthum der Familie Mniszek, in welcher Loge die ersten, durch ihre Tugend und Vaterlandsliebe ausgezeichneten Staatsmänner Polens aufgenommen wurden.

Graf Stanislaus Mniszek war Grossfahnenträger von Lithauen, einer der ersten Grosswürdenträ gerPolens.

Andreas Mokronowski, Wojwode von Masowien, General der Kronarmee, war später ein berühmter Patriot, welcher im Reichstage 1764 in Warschau ein Manifest gegen die Fremdenherrschaft erliess und den Reichstagsmarschall Malachowski, inmitten der russischen Bajonnete, mit gezücktem Säbel zum Widerstande aufforderte. Als aber die von Russland gewünschte Wahl Stanislaus August Poniatowski's zum König von Polen dennoch erfolgte, hatte Mokronowski mit demselben eine denkwürdige Unterredung, in welcher er ihn mit Offenheit, Würde und muthiger Männlichkeit vor dem russischen Einflusse warnte und ein nationaler und freisinniger König zu sein aufforderte. Vor der ersten Theilung Polens that Mokronowski bei Friedrich dem Grossen Fürbitte für sein Vaterland, Dieser bot ihm ein Kommando in seinem Heere an, welches er ausschlug, liess sich aber in der Politik von ihm nicht beeinflussen. Mokronowski starb 1784 als Grossmeister der polnischen Freimaurerei.

Fürt Constantin Jablonowski blieb der königl. Kunst treu und war 1769 beim Johannisfeste der Loge Cnotliwy sarmata anwesend.

In demselben Jahre eröffnete Graf Jan Mnischek, im Vereine mit General Le Fort, August Moszinski, Andreas Oginski, Georg Wielhorski und zwei Grafen Potocki eine Loge in Dukla, Eigenthum Mnischeks.

Graf Jan Mnischek, Marschall der Ukraina, Hofmarschall des Königs August III., war Schwiegersohn des sächsischen Ministers und

Landverwesers von Polen Grafen Brühl. Ein Freund des Bischofs von Krakau Kajetan Soltyk, befreite er denselben 1768 aus russischer Gefangenschaft, in welche er wegen seines Protestes gegen den russischen Einfluss gerathen war.

Baron General Peter Le Fort war von der Kaiserin Elisabeth Petrowna aus Russland ausgewiesen und wurde später Generalmajor in Polen. Er war lange Zeit Freimaurer, da wir ihn 1780 als II. Meister v. Sthul der französischen Loge in Warschau „Jan pod gwiazda bog.“, 1783/84 als Mitglied der Grossloge und 1785 als Rosenkreuzer in der Loge Katharina zum Nordstern vorfinden. Auch seiner Frau begegnen wir 1768 als Gast der Loge Cnotliwy sarmata am Johannisfeste.

Graf August Moszinski, Sohn des Unterschatzmeisters Jan Moszinski und der Gräfin Kosel, Tochter des Königs August II., Truchsess, grosser Numismatiker, dessen Manuskript „Précis sur les affaires monétaires depuis 1764 jusqu'à 1782“ von Czacki gerühmt wird, war Alchimist und Spiritist und kommt in der polnischen Freimaurerei und deren Hochgraden bis 1784, also während mehr als 40 Jahren, häufig vor.

Fürst Andreas Oginski, Wojwode von Wilna, Grossgeneral von Lithauen, war bis in sein hohes Alter ein glühender Patriot und Freiheitsfreund, so dass wir ihn noch im vierjährigen Reichstage (1788—92) als Anhänger der Konstitution vom 3. Mai finden, wo er als „würdigstes“ Mitglied der Kammer geschildert wird.

Georg Wielhorski, Graf, Chambellan des Königs, Truchsess für Lithauen, Staroste von Kamieniec, welcher später im vierjährigen Reichstage zu den unparteiischen Abgeordneten, die das Wohl des Vaterlandes wollten, gerechnet wurde, scheint steinalt in der Freimaurerei gewesen zu sein. Denn, nahm er schon in Graf Mnischeks Loge 1742 Theil, so finden wir ihn 1780 als Meister v. Stuhl der französischen Loge „Schild des Nordens“ in Warschau 1781/83 als I. Grossaufseher und 1810 als Wiedereröffner der Grossloge und I. Grossaufseher unter Grossmeister Gutakowski.

Die beiden Grafen Potocki werden wohl Eltern oder Verwandte des später in der Freimaurerei wirksam auftretenden Grafen dieses Namens gewesen sein.

1744 errichtete Andreas Mokronowski in seinem Hause in Warschau, gemeinsam mit dem Fürsten Stanislaus Lubomirski, Grafen Rozrazewski, Grafen Wall und François Longchamps eine Loge unter dem Namen „Les trois frères“.

Stanislaus Fürst Lubomirski (geb 1719, † 1783), Grossmarschall der Krone, war Schwiegersohn des Wojwoden Fürsten Czartoryski und handelte in dessen Geiste als Abgeordneter von Sandomir in den Reichstagen 1756/62. Als naher Verwandter Stanislaus August Poniatowski's trug er zu dessen Wahl zum Könige bei. Zweimal Schatzkommissär, dann 1766 Grossmarschall, trug er so sehr zur Hebung Warschau's bei, dass 1771 auf ihn eine Medaille geschlagen wurde. Seit 1778 Mitglied im permanenten höchsten Rathe, präsidirte er die Polizeiabtheilung desselben. Er bemühte sich während des 1782-er Reichtages als Oberhaupt der Czartoryskischen Familie nach dem Tode des Kanzlers und Wojwoden und nächsten Verwandten des Königs, eine republikanische Partei zu organisiren und den König hineinzuziehen. Auch seine Gattin finden wir als Mitglied der Adoptionsloge „Wohlthätigkeit“ in Warschau 1783. Den Grafen Rozrazewski sehen wir nur noch einmal wieder, als Gast der Johannisloge „Cnotliwy sarmata“ bei Warschau.

1747 errichtete obiger François Longchamps in Lemberg die Loge „Les trois déesses“, welche aber von nur kurzem Bestande war, weil deren Sekretär in Sambor sterbend die Akten der Loge dort hinterliess, welche in die Hände der Geistlichkeit fielen und dem Erzbischof von Lemberg übersendet wurden, der die Loge schliessen und ihre Mitglieder verfolgen liess.

1749 tauchte in Warschau Jean de Thoux de la Salverte auf, errichtete

daselbst eigenmächtig eine Loge „Zum guten Hirten“ und ertheilte Hochgrade. Er leitete ihre Arbeiten und brachte sie zu solchem Ansehen, dass er als ihr Bevollmächtigter an mehreren von ihm besuchten Orten, wo keine Logen, wohl aber Bbr. vorhanden waren, maurerische Arbeiten veranstaltete und leitete.

Jean de Thoux de la Salverte war früher Kriegsingenieur in Brünn, errichtete dort eine Loge unter dem Namen „Sternkreuz“ und wurde dafür im Spielberge und in Komorn eingekerkert. Nach vieljähriger Haft ausgewiesen, kam er nach Warschau und wurde später Obrist in polnischen Diensten.

1751 wurde in Danzig eine Loge „Zu den 3 Senkbleien“ unter der Berliner Grossloge „Zu den drei Weltkugeln“ eröffnet. In Warschau dagegen wurde in diesem Jahre, nach Publicirung der Bulle des Papstes Benedikt XIV., die Loge „Les trois frères“ nach siebenjährigem Bestehen geschlossen.

1755 gründete der General Le Fort, beim Grossmarschall der Krone Mniszek in Dukla, eine Loge nach dem Rituale der strikten Observanz. Zu dieser Zeit finden wir plötzlich in Warschau die Loge „Les trois frères“ wieder in blühendem Zustande, doch bald verschwindet ihre Spur.

Erst 1758 wurde die Loge „Les trois frères“ in Warschau wieder eröffnet und zwar durch den Grafen August Moszinski, Fürsten Stanislaus Lubomirski, Grafen Friedrich Alois Brühl, Baron de Steidling, General Sauré, Grafen Wodzicki, Fürsten Adam Czartoryski, Jean de Thoux de la Salverte und Poncet. Diese Loge trat 1763 mit der Loge „Zu den 3 Kronen“ in Königsberg in Verbindung, gerieth dann theilweise in Verfall und erst unter der Regierung des Königs Stanislaus August Poniatowski, welcher am 7. September 1764 gewählt wurde, bemühte man sich ernstlich, sie wieder herzustellen.

Fürst Adam K. Czartoryski (geb. 1734 in Danzig, † 1823), Abgeordneter der russinischen Provinz in den Reichstagen von 1756, 1758 und 1761, seit 1758 General von Podolien, war 1764 Reichstags-Marschall. Für den vakanten Thron vorgeschlagen, verzichtete er darauf, „um dem Vaterlande nicht im Wege zu stehen.“ Nach dem Regierungsantritte Stanislaus August's legte er 1766 in Warschau die berühmt gewordene Kadettenschule an, in welcher er seines Pächters Sohn, dem späteren Polenhelden Kosciuszko die erste militärische Erziehung gab, bevor er ihn zur weiteren Ausbildung auf seine Kosten in die Militärakademie nach Versailles schickte. Nach der ersten Theilung Polens (1772) wollte er an dem Reichstage nicht mehr theilnehmen, sondern widmete sich dem Wohl des Landes auf nichtpolitischem Gebiete. Dennoch wurde er später 1776/78 Mitglied des permanenten höchsten Rathes, nachdem er 1775 Mitglied der berühmten fortschrittlichen Erziehungs-Kommission war. 1781, als Marschall des lithauischen Tribunals, erwies er sich als gerechter Richter. 1782 mit dem Könige Stanislaus August wegen der Verschwörung der Frau Dogrumora entzweiet, begab er sich nach Galizien, wo ihn Kaiser Josef II. baldigst zum Feldmarschall und Regimentschef der galizischen Nobelgarde ernannte. Trotzdem blieb er seinem polnischen Vaterlande treu, nahm als Vertreter von Lublin am grossen vierjährigen Reichstage 1788/92 in Warschau Theil und war in demselben Führer der Fortschrittspartei, mit welcher er für die Konstitution vom 3. Mai 1791 stimmte. Als in dieser Konstitution die Erbfolge des Thrones Stanislaus August wiederum dem Hause Sachsen zugesprochen wurde, gehörte Czartoryski zur diesbezüglichen Deputation an den Kurfürsten von Sachsen und reiste nach Dresden als Gesandter der polnischen Republik. Nach der zweiten Theilung Polens (1793) zog er sich nach seinem Gute Pulawy zurück, wo er sich mit Gelehrten und Künstlern umgab. Erst nach der Wiederanfachung der polnischen Hoffnungen sehen wir ihn wieder 1812 als Marschall des Reichstages in Warschau und später als

Marschall der Konföderation des Königreiches Polen, wovon er sich aber zurückzog, „um kein Werkzeug Napoleons zu sein.“ Seit 1817 lebte er auf seiner Besitzung Sieniawa in Galizien bis zu seinem Tode. Er schrieb mehrere Komödien unter dem Pseudonym Dantyszek und Turski; ferner: Moralische Richtschnur für Ritterschulen und Gedanken über polnische Werke. Bezeichnend für den in seiner Familie herrschenden Patriotismus ist die Scheidung der Schwester Adam Czartoryski's von ihrem Manne Louis von Württemberg, dem Bruder der Kaiserin Katharina von Russland, im Jahre 1792, „wegen seines Verrathes an Polen.“

Graf Friedrich Alois Brühl (geb. 1739 in Dresden, gest. 1793 in Berlin), polnischer General der Artillerie, Sohn des bekannten sächsischen und polnischen Ministers, stand im siebenjährigen Kriege in österreichischen Diensten. Als polnischer General verbesserte er die Armee und als Staroste von Warschau verschönerte er diese Stadt und trug zu ihrem Gedeihen bei. Er schrieb 5 Bände Theaterstücke und hatte auf seinem Gute Kohlo bei Pförten eine eigene Bühne. Seine beiden ersten Frauen waren geborene Gräfinnen Potocki, nach dem Tode der zweiten aber zog er 1782 für immer nach Sachsen. Ausser ihm waren noch seine 3 Brüder, der kursächsische und preussische General Karl Adolf, der kursächsische Obrist und Gesandte Heinrich und der französische Obrist Moriz, ebenfalls Freimaurer. General Sauré finden wir 1771 als Mitglied des Kapitels im 21. Grad wieder.

1764 verlässt Jean de Thoux de la Salverte Polen auf 5 Jahre, um im Auslande Alchimie und Kabala zu studiren, nachdem die Spuren seiner Loge „Zum guten Hirten“ längst verwischt wurden. In diesem Jahre geht auch in Danzig die Loge „Zu den 3 Senkbleien“ ein. Aber Pierre Maurice de Glaire erweckt die Freimaurerei in Polen zu neuem Leben.

Pierre Maurice de Glaire (geb. 1743, † 1819), ein Schweizer, war Sekretär des Königs Stanislaus August, Geheimrath und dann polnischer Gesandter bei der Kaiserin Katharina von Russland. Bis 1784 finden wir ihn als thätigen Freimaurer in den Logen Polens. Nachdem er später in sein Vaterland zurückgekehrt war, wurde er 1810 Grossmeister des Grand-Orient Helvetique in Lausanne und reformirte 1811 das Direktorium in der Schweiz. Seine Biographie schrieb Heldmann: Akazienblüthen, Bern 1819. Seine Reden bei Kloss 3154—3155.

1766 im August wurde die Loge „Les 3 frères“ in Warschau wieder eröffnet und Graf August Moszinski ihr Meister v. Stuhl. Im Oktober übergab er dem Grafen Friedrich Alois Brühl bei dessen Ankunft aus Dresden den ersten Hammer. Dieser schloss die Loge und eröffnete sie 1767 am 11. Januar mit neuen Statuten und unter dem neuen Namen „Der tugendhafte Sarmate“ als schottische Loge, der er für die Hochgrade ein Kapitel beigab, unter dem Namen „Die 5 vereinigten Nationen“ (pieciu starszych). Graf Brühl blieb bis Ende 1768 Meister v. Stuhl, wodann er verreiste und an August Moszinski die Leitung der Loge zurückgab.

1769 erklärte sich die Loge „Der tugendhafte Sarmate“ als Grossloge und Moszinski, welcher im Hochgrade den Namen „Eques a rupe alba“ führte, als Grossmeister. Der inzwischen nach Warschau zurückgekehrte Jean de Thoux de Salverte wurde Dep.-Grossmeister. Die Grossloge stiftete in diesem Jahre in Warschau zwei Logen: eine in deutscher Sprache arbeitende unter dem alten Namen „Die 3 Brüder“ und eine für Arbeiten in französischer Sprache mit Namen „Union“; ferner konstruirte sie 4 Logen in der Provinz: „Die Freundschaft“ in Bialystok; „Die 3 weissen Adler“ in Lemberg; „Die 3 Herzen“ in Marienburg und „Die 3 Sterne“ in Danzig. Auch fertigte sie dem Br. Bernhard ein Patent aus, in Pressburg eine Loge unter dem Namen „Der tugendhafte Reisende“ zu eröffnen, welche bis 1782 bestand. Als diese Grossloge die auswärtigen Grossbehörden von ihrer Errichtung benach-

richtigte, erhielt sie von Br. de Vignole in Haag, welcher Provinzialgrossmeister für auswärtige Logen und Stellvertreter des englischen Grossmeisters, Herzogs von Beaufort, war, ein Schreiben, worin Moszinski als Provinzialgrossmeister für Polen anerkannt wurde. Dieser nahm aber die Ernennung nicht an, sondern erklärte Polen und Lithauen von England unabhängig.

1770 am 24. Juni kündigte sich Moszinski wieder als Grossmeister an und feierte das Johannisfest, in Anwesenheit des Erzbischofs Primas Podoski, welcher dazu sein Silbergeschirr der Grossloge lieh, in deren eigenem Hause in Bielany bei Warschau, zu dessen Kaufe der König Stanislaus August beisteuerte; was Nuntius Durini nach Rom berichtete.

Erzbischof Podoski (geb. 1719, † 1777) war seit 1765 Erzbischof von Gnesen und seit 1767 Primas von Grosspolen; Anhänger des sächsischen Hauses, war er Gegner des Königs Stanislaus August. Er hinterliess eine wichtige Sammlung historischer Dokumente von 1717–1737, die Jarochowski in 6 Bänden (Posen 1854—62) herausgab. Ausserdem schrieb er Komödien und Satyren.

1770 - 1772 war wiederum Moszinski Grossmeister. 1772 aber ward Friedrich Alois Brühl, welcher im Hochgrade sich „Eques a gladio ancipite“ nannte, von Herzog Friedrich Ferdinand von Braunschweig und Baron Hundt zum Grossvisitator von Polen ernannt und unterstellte er die neue Diöcese dem Herzog.

1772 unterbrach die Theilung Polens (5. August) die Thätigkeit der Logen und der jungen Grossloge, aber die Zusammengehörigkeit der Brüder hörte nicht auf.

1774 entstand daher aus lauter Freimaurern ein profaner Verein in Warschau unter dem Namen „L'ordre des amis à l'épreuve“, welcher sich später in eine Loge „Der gute Hirte“ verwandelte. Diesem Vereine gehörten an: Josef von Hylsen, Karl Armand de Hayking, Georg Graf Wielhorski, Jean de Thoux de Salverte, General Fürst Dzuski, Elias d'Aloy, Fürst Nicolaus Radziwill, General Josef Zajonczek, General Andreas Mokronowski, General Andreas Oginski und Mateus Zyniew.

Josef von Hylsen (geb. 1733, † 1786 in Rom) war in seiner Jugend 1754 Page und dann Chambellan des Königs, 1756 Staroste von Braclaw, 1760 Kastellan von Inflanten, 1767 Wojwode von Minsk, seit 1769 Wojwode von Mscislaw. Er nahm am politischen Leben keinen regen Antheil, war sehr gebildet und machte viele Reisen durch Europa.

Karl Armand de Hayking, war Konfederat von Bar, später Chambellan.

Elias d'Aloy, Staatsrath von Polen, war 1789 Sekretär der Gesandtschaft in Berlin und finden wir sein Wirken in der Freimaurerei kontinuirlich von 1774 bis 1821.

General Josef Zajonczek (geb. 1752, † 1826), den wir hier an der Wiege der echten Freimaurerei in Polen sehen und noch am Grabe derselben 1821 begegnen werden, verbrachte in der beinahe fünfzigjährigen Zwischenzeit ein thaten- und glorreiches Patriotenleben, welches für ihn freilich viele Entbehrungen, Mühsale und Elend mit sich führte. In seiner Jugend war er Adjutant des Kronhetmans Branicki, dann Reiterei-Obrist. Als Deputirter von Podolien im 4jährigen Reichstage gehörte er der Partei der Maikonstitution an und war bald darauf in 1792 Generalmajor unter Josef Anton Poniatowski. Nach dem Übertritte des Königs zur antikonstitutionellen Targowizer Konföderation, gab er, wie viele andere Patrioten, seine Demission und ging ins Ausland. 1793 sendete ihn Kosciuszko nach Warschau, um die Revolution vorzubereiten. 1794 nahm er am Aufstande Theil und gehörte zur Richtung Kolontajs, kämpfte bei Raclawice, unterlag bei Chelm und zog sich ins verschanzte Lager bei Warschau zurück, wo er den Ansturm der Preussen zurückschlug. Darauf wurde er Kommandant von Warschau und Präsident des Kriegsrathes. Nach

Kosciuszko's Gefangennahme und Ernennung Zajonczek's zum Nachfolger führte er die Besatzung nach Praga, wo er schwer verwundet wurde. Nach dem Falle des Aufstandes flüchtete er nach Galizien und wurde in Olmütz internirt. 1795 in Freiheit gesetzt, ging er nach Frankreich und gab dort sein berühmtes Geschichtswerk „Histoire de la révolution en Pologne 1794" heraus. Später diente er im Napoleonischen Feldzuge in Egypten als Brigadegeneral, wo er sich 1801 bei der Vertheidigung Alexandriens auszeichnete. Er nahm an den Schlachten von 1805/6 Theil und wurde bei Jena unter Josef Anton Poniatowski Divisionsgeneral. 1809 verlor er die Schlacht bei Jedlinsk. 1812 machte er viele Kämpfe mit, verlor einen Fuss bei Berezyna, wurde gefangen und in Kiew internirt. 1815 Statthalter im neukreirten Königreiche Polen, nachdem sich viele Patrioten mit der unabänderlichen neuen Sachlage aussöhnten und von der reinen Personalunion, Autonomie und liberalen Verfassung, bei dem Edelsinne Kaiser Alexanders I., das Beste hofften, wurde Zajonczek allmächtig, weil ihm die ganze Administration Polens unterstellt und sogar das Begnadigungsrecht, mit Ausnahme bei Todesurtheilen, eingeräumt wurde. 1818 wurde er Fürst. In polnischer Sprache schrieb er auch Memoiren.

Matheus Zyniew, welcher sich 1778, 1780 und 1783 um die Freimaurerei in Lithauen verdient machte, war Staroste von Bierze.

Auch die von Moszinski gegründeten Logen lebten wieder auf, denn als 1793 Graf Brühl nach Warschau zurückkehrte, führte er in den Logen „Die 3 Brüder" und „Union" das Ritual der „strikten Observanz" ein und anerkannten sie die Obern in Deutschland.

1774 stiftete Graf Brühl in Warschau eine neue Loge am 29. Januar, unter dem Namen „Karl zu den 3 Helmen" ebenfalls nach dem Ritus der strikten Obervanz und unter Obedienz der Obern in Deutschland und Anerkennung Brühls als ihren Bevollmächtigten.

1776 errichtete Jean Mioche für die in Warschau lebenden Franzosen gegen Ende dieses Jahres eine Loge, welche „La parfaite silence" genannt wurde und am 15. November 1778 vom Grand-Orient de France eine Konstitution erhielt.

Nach polnischer Quelle wurde obige französische Loge „La parfaite silence" von Carrons, einem katholischen Geistlichen, errichtet.

1777 schrieb sich König Stanislaus August in der Warschauer Loge „Karl zu den 3 Helmen" ein und wurde als deutscher Rosenkreuzer aufgenommen.

Stanislaus August Poniatowski (geb. 1732, † 1798) wurde 1764 durch den Einfluss der Kaiserin Katharina von Russland zum Könige von Polen gewählt. 1771 von den Konföderirten von Bar entführt und gefangen gehalten, entkam er und musste 1772 in die erste Theilung Polens einwilligen. Schwachmüthig, aber edelfühlend und kunstsinnig, raffte er sich unter dem Einflusse der Czartoryski's, des Geistlichen Piatoli's und anderer Freimaurer, auf, und gab Polen die Konstitution vom 3. Mai 1791. Bald aber erschlaffte er unter dem Drucke des russischen Gesandten und unterschrieb die Konföderation von Targowica gegen die Konstitution, wodurch 1793 die zweite Theilung Polens erfolgte. Nach dem Aufstande gegen dieselbe und der dritten Theilung Polens 1795 entsagte Stanislaus August dem Throne. Dieser unglückliche, aber gutherzige König war höchst wohlthätig und schenkte freiwillig den Bauern seiner Güter den Frohndienst.

1778 erhielt die Warschauer Loge „Der gute Hirte", zu der sich der Verein „L'ordre des amis à l'épreuve" unter dem Einflusse Ignaz Dzialinski's metamorphosirte, eine Konstitution von der grossen Mutterloge „Royal York" in Berlin, unter neuem Namen „Katharina zum Nordstern". An ihre Spitze wurde Graf Josef Hülsen gestellt und aus ihren Mitgliedern bildete sich ein altschottisches Direktorium, welches, unter Beitritt sämmtlicher in Polen arbeitenden Logen, bei der Grossloge

von London das Ansuchen stellte, eine Provincial-Mutterloge für Polen werden zu dürfen.

In diesem Jahre eröffnete Bousquet de Laurance in Krakau eine Rosenkreuzer-Loge unter dem gleichen Namen. wie die Warschauer Loge der strikten Observanz „Zu den 3 Helmen“. Auch wurde in Lemberg eine französische Loge „La parfaite égalité“ errichtet.

Ignaz Dzialinski, welcher auch 1780 als Gründer der Loge in Posen und 1787 als Logengründer in Gitomir und Dubno und als Dep.-Grossmeister vorkommt, war später Rittmeister in der nationalen Kavallerie und 1788 Regimentschef. Als Reichstagsabgeordneter von Posen im 4jährigen Reichstage zur konstitutionellen Partei gehörend, bezeichnet ihn Oginski in seinen Memoiren als „l'un des plus dignes membres de la diète“. Im Aufstande Kosciuszko's 1794 war er im Nationalrathe in der Diplomatenabtheilung und dann, an der Stelle J. Nep. Malachowski's, Referent. Seit dem 10. Mai 1794 war er im höchsten Nationalrathe Kosciuszko's Stellvertreter. Von den Preussen gefangen genommen, erhielt er bald die Freiheit. Nach den Schlachten von Austerlitz und Jena wurde er mit anderen Deputirten zu Napoleon entsendet und nach dem Tilsiter Frieden nach Dresden. Von 1807 bis 1812 Senator, zog er sich dann vom öffentlichen Leben zurück.

Karl Bousquet de Laurance war Oberstlieutenant und führte im Hochgrade den Namen „Eques a lorica ferrea“.

1779 wurde Graf Hülsen zum Grossmeister der polnischen Freimaurerei gewählt. In diesem Jahre erschien aber der Fürst Johann Nepomucenus Poninski bei der Loge „Katharina zum Nordstern“, zeigte ein Diplom des altschottischen Direktoriums in Strassburg vor, wonach er als bevollmächtigter Kommissär für Polen unter der Autorität des Herzogs Ferdinand von Braunschweig ernannt war und wollte die Loge zur strikten Observanz überführen, was ihm nur zum Theil gelang, da die Grossloge bald zum englischen Rituale zurückkehrte. Die Berliner Mutterloge „Royal York“ tadelte Poninski's Vorgang. Dennoch hielten sich mehrere Mitglieder an ihn und arbeiteten abgesondert unter dem Logennamen „Zum Nordstern“ unter Vorsitz Poninski's. Mit dieser Loge vereinigte sich die Loge „Zu den 3 Helmen“ in Warschau, welche längst zur strikten Observanz gehörte, unter dem Vorsitze Kaspar Rogalinski's.

1780 begann die Blüthezeit der Freimaurerei in Polen, unter dem bewährten Hammer des Philanthropen, Denkers und grossen Patrioten Ignaz Potocki. Schon am 27. December 1779 trat ihm der krankheitshalber in's Ausland verreisende Grossmeister Graf Hülsen den ersten Hammer ab. Inzwischen wurden noch 3 Logen in Warschau, 3 in Wilna, 1 in Dubno und 1 in Posen gegründet u. zw.: 1. „Der Tempel der Isis„ in Warschau, polnisch arbeitend unter Hammerführung Jan Potocki's; 2. „Bouclier du Nord“ in Warschau, französisch arbeitend unter Hammerführung Georg Wielhorski's; 3. „Göttin Eleusis“ in Warschau, deutsch arbeitend unter Hammerführung Schlicht's und Harsch'.

Ferner unter der Oberleitung Michael Oginski's als Provincial-Grossmeister von Lithauen: 1. „Der pflichttreue Lithauer“ in Wilna, polnisch arbeitend unter Hammerführung Matheus Zyniew's; 2. „Au bon pasteur“ in Wilna, französisch arbeitend unter Hammerführung Anton Goddin's; 3. „Die Göttin der Weisheit“ in Wilna, deutsch arbeitend unter Hammerführung Dominik Przezdziecki's und „Das köstliche Geheimniss“ in Dubno, polnisch arbeitend unter Hammerführung Michel Lubomirski's; „Die gekrönte Standhaftigkeit in Posen, polnisch arbeitend unter Hammerführung Ignaz Dzialinski's. Alle diese Logen traten der Warschauer Grossloge „Katharina zum Nordstern“, als auch für 1780 Ignaz Potocki zum Grossmeister erwählt wurde. bei und bildeten einen nationalen Logenverband.

Ein damals von der Mutterloge „Royal York“ mitgetheiltes Zirkular

der Grossloge von London an alle Logen der Kontinents enthielt die Aufforderung, sich zu einem allgemeinen Maurerbunde zu vereinen. Diesem war ein Konkordat beigefügt, wonach die Errichtung einer polnischen Provincial-Mutterloge gestattet sein soll, falls sie unter sich eine gehö ige Anzahl Logen vereinigen sollte. Den Bemühungen Ignaz Potocki's gelang es, dieses Konkordat von allen Logen Polens und Lithauens im April 1780 unterfertigen zu lassen. Um ein solches Konkordat auch mit den Grosslogen von Berlin, Frankreich und Holland abzuschliessen, wurde Baron Hayking dahin entsendet und für Petersburg Br. Le Doules zum Vertreter der polnischen Grossloge ernannt.

Abseits von dieser polnischen Provincial-Mutterloge mit Ignaz Potocki für Polen und Michel Oginski für Lithauen an der Spitze, englischen Ritus', standen nur die Logen der strikten Observanz, die Fürst Poninski, vermöge einer vom Grafen Alois Brühl erhaltenen Vollmacht, in diesem Jahre nach Braunschweigischem Rituale, in folgender Weise organisirte: An die Spitze stellte er die Loge „Zu den 3 Helmen" in Warschau als Mutterloge und unter ihr arbeiteten, ebenfalls in Warschau, die 3 Logen der strikten Observanz: 1. „August, der tugendhafte Sarmate", polnisch, unter Leitung Jan Poninski's und Kazimir Sapieha's; 2. „Alois, zum flammenden Schwerte", deutsch, unter Leitung August Moszinski's und Holzhausers; 3. „Jean, l'étoile polaire", französisch, unter Leitung Andreas Mokronowski's und Le Fort. In diesem Jahre weihte Graf Brühl persönlich die Mutterloge „Zu den 3 Helmen" im Potocki'schen Palais in dem Warschauer Stadttheile Nowemiasto an der Weichsel ein und entsendete nach Wilhelmsbad Rogalinski als Deputirten.

F ü r s t N e p o m u k P o n i n s k i ist eine fragliche Figur in der Maurerei; er hat in derselben momentane Verwirrungen hervorgebracht, ihı aber dennoch, wie oft freimaurerische Faiseurs, tüchtige Elemente zugeführt, die später ins richtige Fahrwasser gelangten. Manche Poninskis spielten auch keine schöne Rolle in der Leidensgeschichte Polens.

G r a f I g n a z P o t o c k i hingegen ist ein leuchtender Stern in der polnischen Freimaurerei. Geboren 1741 in der Wilanowischen Linie, war er 15 Jahre Mitglied der Erziehungs-Kommission und 14 Jahre Mitglied des Reichsrathes. 1780 Grossmarschall der Krone für Lithauen und 1781 Präsident des permanenten obersten Rathes, war er im 4jährigen Reichsrathe 1788/91 Marschall für Lithauen und Verfasser der berühmten Konstitution vom 3. Mai, über deren Entstehen und Vergehen er 1793 in Leipzig zwei Bände herausgab. Schon in seiner frühesten Jugend widmete sich dieser grosse Patriot dem Volkswohle: er war bereits 1766, also im Alter von 25 Jahren, Präsident der Gesellschaft zur Herausgabe von Elementarschulbüchern. Nach dem Abfalle des Königs Stanislaus August von der Konstitution übersiedelte er nach Sachsen, wo sich alle polnischen Patrioten versammelten, wahrscheinlich desshalb, weil sie am dortigen Hofe des Kurfürsten, dem nach der Konstitution die Erbfolge in Polen zufallen sollte, einen Halt fanden. 1794 finden wir ihn während des Aufstandes wieder in Warschau als Mitglied der provisorischen Regierung, des sogenannten Nationalrathes, von wo er, nach Kosciuszko's Verwundung, mit demselben gefangen, nach Petersburg geschleppt wurde (weil er sich als den Schuldigen den Russen selbst stellte um ein Gemetzel in Warschau zu verhüten) und dort zwei Jahre behalten wurde. Von 1796 bis 1809 sich der Wissenschaft widmend, sandte ihn im letzten Jahre die Nation mit Matuszewicz nach Wien, um Napoleon die Bitte des polnischen Adels um Einverleibung Galiziens in das Herzogthum Warschau zu unterbreiten. Dort ereilte ihn der Tod (1809).

S c h l i c h t war Kaufmann und Graf H a r s c h wird wohl eine Verschreibung von Harach sein. Schlicht musste ein Lumen in der Freimaurerei gewesen sein, da solch übertriebene Lobreden auf ihn gehalten wurden, dass sich

Fessler veranlasst sah, dagegen zu eifern.

Fürst Michel Kasimir Oginski (geb. 1731, † 1799) heirathete, nachdem er viele Reisen gemacht hatte, die Tochter des Kanzlers Alexander Czartoryski und reiste 1764 als Kandidat für den polnischen Thron nach Petersburg. Er wurde blos Grosshetmann für Lithauen und kämpfte 1771 an der Spitze der Konföderirten von Bar gegen Russland. Sodann wurde er landesflüchtig und 1776 legte er auf seine Kosten den grossen Kanal zwischen dem Niemen und dem Dnieper an, welcher seinen Namen trägt. Im 4jährigen Reichstag für die Konstitution thätig, legte er nach dem Sturze der Republik den Marschallstab nieder.

Anton Goddin ist unbekannt, Graf Przedziecki, Staroste von Minsk, war später Unterkanzler für Lithauen.

Fürst Michael Lubomirski war Generallieutenant der polnischen Armee und Regimentschef des Ordonat Ostrogski. Er kommt in der Freimaurerei bis 1788 in mehreren Stellungen vor.

Fürst Kasimir Nestor Sapieha (geb. 1750, † 1797), einer der gesinnungstüchtigsten Magnaten Polens, dessen Stamm noch heute alle andern überragt, war General der Artillerie und 1788/91 im 4jährigen Reichsrathe Grossmarschall für Lithauen. Ein Anhänger der Konstitution, zeichnete er sich als Redner aus. Nach Uebertritt des Königs zur antikonstitutionellen Konföderation von Targowica, erliess er im Jahre 1792 ein Manifest, worin er die Pläne des Königs anklagte. Er legte seinen Titel als General nieder und begab sich nach Dresden. 1794 kehrte er nach Polen zurück und kämpfte als Kapitän der Artillerie in der Nationalarmee. Nach der 3-ten Theilung Polens 1795 verliess er sein Vaterland und zog nach Wien, wo er starb.

Holzhauser war Münzmeister und hatte seit 1771 den 21. Gr. des Kap. der Rosenkreuzer unter dem Namen Johannes Philipus Eques a nummo aureo.

In diesem Jahre tauchte in Warschau der vielgenannte Cagliostro auf und wollte eine Loge im sogenannten Egyptischen Ritus einrichten. Da er aber mit seinen chemischen Experimenten Nichts darthat, so scheiterte sein Unternehmen und galt er als in Warschau demaskirt. 1781 machte auch die in Warschau unter dem Schutze des Grand Orient de France arbeitende französische Loge „La parfaite silence" (gegründet 1776) den Versuch, die Vereinigung aller polnischen Logen in ein Ganzes zu verhindern, indem sie durch ein Patent des Grand Orient de France vom 14. Mai zu einer grossen Mutterloge, französischen Ritus' erhoben wurde. Nun traf aber im August 1781 für die Mutterloge „Katharina zum Nordstern" von der grossen Loge in London eine Konstitution ein, datirt vom 4. August 1780 und unterzeichnet vom Herzog von Montagu, Grafen von Manchester, enthaltend die Vorrechte einer obersten maurerischen Behörde über alle Logen Polens. Da diese Konstitution aber auf den Namen des Grafen Hülsen lautete, so musste dieser inzwischen Heimgekehrte, dem darin die Grossmeisterwürde übertragen war, aus den Händen Ignaz Potocki's bis zur neuen Wahl den ersten Hammer formell zurücknehmen. Am 27. December aber, nachdem alle polnischen Logen von obigem freudigen Ereignisse mit dem Bemerken verständigt wurden, dass die beabsichtige Vereinigung nur den Bemühungen Potocki's zu verdanken sei, wurde Ignaz Potocki einstimmig von allen Logen Polens und Lithauens zum gemeinsamen Grossmeister erwählt. Als Grossmeister für Lithauen wurde ihm Michel Oginski, als Deputirter Grossmeister Fürst Adam Czartoryski nnd Baron Hayking beigegeben, als I. Grossaufseher wurde Wielhorski und als II Jan Potocki gewählt.

1782 verband der Grossmeister Ignaz Potocki alle Logen Polens aller Riten. Die deutschen Logen traten bei; der Grand Orient de France erklärte, keine andere maurerische Grossmacht in Polen als diese anzuerkennen. Die 3 von Poninski geleiteten alt-

schottischen Logen aber „Cnotliwy sarmata", „L'étoile polaire" und „Zum flammenden Schwerte", welche unter der Mutterloge „Zu den 3 Helmen" arbeiteten, gingen ein. Dieses günstige Ereigniss der Vereinigung aller polnischen Logen unter einer Muttergrossloge wurde allen Grosslogen mitgetheilt, namentlich der „Royal York" in Berlin, dem „Grand Orient de France" und der Grossloge von Holland und ernannte die Grossloge von London den Baron Hayking zum Deputirten für das hohe Kapitel. Nun wurde zur Entwerfung der allgemeinen Statuten geschritten.

1783 war Ignaz Potocki wiederum Grossmeister, Georg Wielhorski Dep.-Grossmeister, Andreas Mokronowski II. Dep.-Grossmeister, I. Grossaufseher Kasimir Rzewuski, II. Grossaufseher Hayking und die nächststehenden Grosswürdenträger waren Franz Xawer Woyna, als ältester Deputirter der vereinigten Logen und Maurice de Glaire. Die Grossbeamten waren folgende Brüder: Ignacy Tainski Grossschatzmeister und De la Casa Schatzmeister; Douville Sekretär der Hochgrade und Franz Kniaznin Sekretär der Finanzen; Grossredner Stanislaus Kostka Potocki und Soter Darowski II-ter und Baltazar Treter, Felix Nowicki, General Le Fort und Jan Kaiserling. Als Deputirte der Logen nahmen an der Grossloge Theil: 1. Für die Loge „Katharina zum Nordstern" in Warschau Alexander Szembek; 2. für die Loge „Tempel der Isis" in Warschau Ludwig Guttakowski; 3. für die Loge „Le bouclier du Nord" in Warschau Maurice de Glaire; 4. für die Loge „Göttin Eleusis" in Warschau August Ott; 5. für die Provincial-Grossloge „Vollkommene Einheit" in Wilna M. Zyniew und Morawski (Kapitel); 6. für die Loge „Gorliwy litwin" (eifrige Lithauer) in Wilna Winc. Bialopiotrowicz; 7. für die Loge „Der gute Hirte" in Wilna Tysbi de Belcour; 8. für die Loge „Swiatinia madrosci" (Tempel der Weisheit) in Wilna Felician Szaniawski; 9. für die Loge „Die gekrönte Standhaftigkeit" in Posen Ignacy Hoffman; 10. für die Loge „Der weisse Adler" in Posen Stanislaus Majaczewski; 11. für die Loge „Die Schule der Weisheit" in Posen Sigmund Goebel; 12. für die Loge „Das vollkommene Geheimniss" in Dubno Bogumil d'Everhard; 13. für die Loge „Die glückliche Befreiung" in Grodno August Kicki.

Ignaz Potocki musste aber bald den ersten Hammer (nachdem er schon am 7. Januar einen Statutenentwurf nach Andersen's Konstitutionsbuche vorgelegt hatte, der aber nicht als verbindend angenommen und publicirt, sondern einer Kommission zugewiesen wurde, um Manches in Bezug auf den Schatz, das Sekretariat, die Polizei und die Adoptionslogen zu berücksichtigen) zu Händen des Deputirten Grossmeisters Wielhorski niederlegen, weil seine Frau Isabella starb und er ins Ausland verreiste. Aber auch Wielhorski verreiste und so fiel die Leitung der Grossloge dem ersten Grossaufseher Rzewuski zu, der dazu nicht die Geschicklichkeit besass. Inzwischen leitete im December 1783 Franz Xawer Woyna die Kommission zur Entwerfung der Statuten und Hebung der Freimaurerei, welche aus den 13 Logendeputirten bestand.

Graf Kasimir Rzewuski, nicht zu verwechseln mit dem Verräther Stanislaus Rzewuski, war Kronfeldschreiber und Ritter des Stanislaus-Ordens. Er war auch 1784 und 1787 erster Grossaufseher. Auch eine Fürstin Rzewuska, Gattin des Feldhetmans, war Mitglied der Adoptionsloge im Jahre 1783. Ob es die Frau oder Mutter Kasimir war, ist erst zu eruiren.

Graf Franz Xawer Woyna (geb. 1750, † 1815) Staroste von Stanislau, Mitglied der Schatzkommission, war schon 1772 Chambellan und Adjutant des Königs. 1778 arbeitete er mit August Moszinski an der Verbesserung des Loses der Schauspieler, da er selbst grosser Musikkenner und Uebersetzer vieler Theaterstücke war. 1781 wurde er Generalmajor und Vicekommandant der Kadettenschule in Warschau. 1786 - 1788 war er Mitglied des permanenten Rathes. Während des 4jährigen Reichstages mit einer

ausserordentlichen Mission nach Wien betraut, bemühte er sich um eine Allianz mit Oesterreich, die aber der preussische Gesandte vereitelte. Nach der Targowizer Konföderation heimkehrend, wurde er 1793 wieder nach Wien geschickt. Nach 1794 verblieb er bleibend in Wien, wo er das Vertrauen des Kaisers gewann. Er wurde 1796 Präsident des Gerichtshofes für den Adel in Krakau, 1797 Vice-Kanzler für Galizien in der Hofkanzlei, 1802 Vice-Kanzler für Galizien, Böhmen und Österreich.

Ignaz Tainski (geb. 1761, † 1805) war der Vater der berühmtesten Schriftstellerin Polens, Klementine Tainski-Hoffmann und selbst Dichter. Ein hochbegabter Beamter, wurde er später Minister der Aufklärung. Er schrieb: Gedichte im Sammelwerke (Warschau 1808) und „Auskünfte über die vom Reichstage Angeklagten im Jahre 1790“ und andere Werke.

Franz Dionyses Kniaznin, Ex-Jesuit, Sekretär des Fürsten Adam Czartoryski in Pulawy, war ein berühmter patriotischer Dichter. Den Verfall Polens 1794 nahm er sich so zu Herzen, dass er wahnsinnig wurde. Unter seinen patriotischen Gedichten ist „Matka spartanka“ und unter seinen dramatischen Werken „Cygani“ am berühmtesten.

Soter Darowski war später von 1812 bis 1821 Meister vom Stuhl in Krakau.

Graf Alexander Szembek, Generalmajor und Ritter des Stanislaus-Ordens, finden wir kontinuirlich bis 1789 in der Freimaurerei thätig.

Nikolai Morawski wird wahrscheinlich der Vater des später vorkommenden Franz Morawski gewesen sein.

Wincenti Bialopiotrowicz war Jägermeister von Lida und vielleicht identisch mit dem berühmten Staatsmanne dieses Familiennamens.

Ob Ignacy Hoffman der Gemahl der berühmten Klementine Tainski war, bleibt zu eruiren.

G. d'Ewerhard war Mitglied des permanenten Rathes des auswärtigen Amtes.

August Kicki war Senator, Kastellan und 1818 Staroste (vielleicht Vater von Ludwig).

Stanislaus Kostka Potocki (geb. 1752, † 1821), Bruder Ignaz', war Führer der Konstitutionspartei im 4jährigen Reichstage, General der Artillerie bei der Landersvertheidigung, Regenerator der Gesellschaft für Verfassung und Herausgabe guter Elementarschulbücher. Nachdem er am Aufstande betheiligt war, wurde er 1794 in Karlsbad verhaftet. 1812 war er im Herzogthume Warschau Präsident des Ministerrathes und als Kultusminister im neuen Königreiche Polen verfasste er 1817 das Protokoll wegen Aufhebung der Klöster und erwirkte 1818 die Errichtung der Warschauer Universität. Er starb als Kultusminister. Auch schriftstellerisch war er thätig. Er schrieb „Winkelman polski“ (Der polnische Winkelman) und „O wymowie i stylu“ (Über Aussprache und Styl).

1784 traten obige Repräsentanten der 13 Logen zusammen und erklärten, „da sie schon vollzählig sind“, die Errichtung eines „Grossen Orient“ für Polen und Lithauen vorzubereiten und zu verkünden. Dieses geschah auf Basis des durch den dazu delegirten Baron Hayking mit der Grossloge von London abgeschlossenen Konkordates und insbesondere des §. 41 desselben; wie auch der erwähnten Erklärung des Grand Orient de France vom 17. November 1781, worin sich der besondere Beisatz befand, dass der Loge „La parfaite silence“ nur zu dem Zwecke das Patent vom 14. Mai 1781 ertheilt wurde, um die Errichtung eines Grossen Orientes in Polen zu ermöglichen. Am 4. März 1784 wurde auch der Grosse Orient für Polen und Lithauen installirt. Der Verbrüderungsakt beider Riten wurde unterschrieben uud der zum Grossmeister erwählte Andreas Mokronowski am 18. April installirt, wovon am darauf folgenden Tage der englische, französische und andere Grossoriente verständigt wurden.

Es wurden gewählt: Als Provincialgrossmeister für Lithauen Hettman Fürst Michael Oginski; als Deputirter Grossmeister für Polen Franz Xawer

Woyna; als Deputirter Grossmeister für Lithauen Fürst Michael Lubomirski; als I. Grossaufseher Kasimir Graf Rzewuski; als II. Grossaufseher Stefan de Rieule; als Grosssekretär Ignaz Tainski; als Grossredner Graf Stanislaus Kostka Potocki; als Grossschatzmeister Graf Dyonise Genty, Pierre Bouquet; als Grossrichter Aubert; als Grossalmosenier Prälat Kajetan Ghigiotti; als Grosssiegelbewahrer Thadeus Witski; als Grossarchivar Nicolaus Wilczewski; als Grossschwertträger Karl Berker; als Grosssteward Balthasar Treter; als II. Grossredner Josef de Maison-Neuve; als Grossceremonienmeister Michel Kochanowski; als Grossarchitekt Bronikowski; als Bankettmeister Stoll; als II. Steward Graf Kayserling (Jan.)

Weithin breitete der Grosse Orient von Polen seitdem seine Thätigkeit aus. Er errichtete: in Konstantinopel eine Loge, genannt „Die Morgenröthe von Carogród"; in Nemirow oder Kiew eine russische Militärloge, genannt „Die Unsterblichkeit"; in Posen eine Loge unter dem Namen „Die gekrönte Standhaftigkeit"; in Dubno eine zur Mutterloge für Wolhinien gewordene Loge „Das vollkommene Geheimniss"; in Wilno eine neue Loge „Die vollkommene Einheit"; in Lemberg eine neue Loge „Aufrichtige Freundschaft" und gab der Loge „Mars", welche schon früher von der Loge „Katharina zum Nordstern" beim polnischen Garderegimente des Fürsten Kalix Poninski eingesetzt war, eine Konstitution. Am 14. Juni 1784 aber starb der Grossmeister Andreas Mokronowski und trat der Dep.-Grossmeister Franz Xawer Woyna an seine Stelle. Die Trauerarbeit für Mokronowski wurde am 26. November abgehalten, wobei sein Bild aufgestellt wurde, welches der König der Grossloge zum Geschenke machte. Alle zum polnischen Grossoriente gehörigen Logen betrauerten den schweren Verlust.

Bronikowski war Gouverneur der Münzkommission und Chambellan des Königs.

Kajetan Ghigiotti, päpstlicher Hausprälat, Maltheserritter, war 1762 Agent des Königreichs Polen beim Papste, später Sekretär und Kämmerer des Königs Stanislaus August und 1775 Mitglied des permanenten Rathes der auswärtigen Angelegenheiten. Schon 1769 am Johannisfeste der Loge „Der tugendhafte Sarmate" anwesend, war er 1784 auch Almosenier in der Loge „Bouclier du Nord". Er starb 1796.

Nicolas Morski war 1789 Gesandter in Madrid. In einer Trauerloge von 1811 wird wiederum seiner gedacht.

Graf Georg Wilczewski, welcher 1818 Rath in der Liquidationskommission war, erscheint 1810/11 als Präsident des Kapitels „Stern des Ostens", 1812 als Grossrichter, 1816/17 als Ehrenmitglied der Loge in Krakau, 1818 als Ehrenmitglied der Loge „Bouclier du Nord" in Warschau, 1819 als Dep. des hohen Kapitels „Nordstern" bei der Grossloge, 1820 als Ehrenmitglied der Provincialgrossloge in Lithauen „Vollkommene Einigkeit".

Michael Kochanowski war Senator, Kastellan und Ritter des weissen Adler Ordens. Wir finden ihn 1818 als †† und Ehrenmitglied der Loge „Bouclier du Nord" und 1820 als Mitglied des höchsten Kapitels.

Im Jahre 1784 erschien ein leuchtender Stern am Firmamente der polnischen Freimaurerei, und zwar Julian Ursin Niemcewicz (geb. 1758 in Skoki, † 1841 in Paris) bereits im Meistergrade in der Loge „Bouclier du Nord" in Warschau. Einem patriotischen Hause entstammend, welches freundschaftliche Beziehungen zur Fürstenfamilie Czartoryski hatte, brachten ihn seine Eltern in der vom Marschall Adam Kas. Czartoryski geleiteten Kadettenschule in Warschau unter, wo er von 1770 bis 1777 blieb, dann Adjutant Czartoryski's, reiste er 1783 mit ihm nach Wien und von dort mit dem berühmten Stanislaus Soltyk nach Italien, Frankreich, Holland, England und Deutschland bis 1785. Heimgekehrt, wurde er in den Reichstag von der Provinz Inflanten gesendet. Im 4jährigen Reichstage 1788/91 gehörte er zu den berühmtesten Rednern der Konstitutionspartei. Nach dem Verfalle der Konstitution 1792 reiste er nach Wien

und Italien und setzte seine Beziehungen zu seinem Jugendfreunde Kosciuszko, der sich 1778 auf der Flucht vor General Sosnowski verwundet bei ihm versteckte und 1778/83 im Freiheitskriege Amerika's focht und berühmt wurde, fort. Als dieser Polenheld 1794 als Generalissimus des Aufstandes gegen die Fremdherrschaft kämpfte, war Niemcewicz sein Adjutant und wurde gleichzeitig mit ihm in der Schlacht bei Maciejowice verwundet und gefangen genommen. Er wurde zusammen mit Thadeus Kosciuszko, Ignaz Potocki, Jan Kilinski zur grösseren Erniedrigung über Wolhinien, Podolien, Kiew und Weissrussland nach Petersburg geschleppt und in den Kasematten unter der Newa gefangen gehalten, wo er schwerkrank darniederlag. Von Paul I. gleichzeitig mit Kosciuszko befreit (1796) und zu seinen Eltern heimkehren wollend, gab er den Bitten Kosciuszko's nach und ging mit ihm nach Amerika, wo er nach Rückkehr Kosciuszko's nach Europa noch verblieb und ungeachtet der Freundschaft Washington's und Jefferson's von seiner Hände Arbeit lebte. Später heirathete er die reiche Wittwe Lewingston Kean's und wurde amerikanischer Bürger in Elisabettown. Auf die Nachricht vom Tode seines Vaters kehrte er 1802 nach Europa zurück, reiste 1804 wieder in seine neue Heimat Amerika, woher er, nach Entstehung des Herzogthums Warschau, von der polnischen Regierung zurückberufen wurde (1807). Er bekleidete dann die Stelle des Senatsekretärs und Mitgliedes der Erziehungskommission. 1809 vertheidigte er siegreich bei Raszyn als Kommandant die Wälle von Praga bei Warschau gegen die Oesterreicher. 1815 im neukreirten Königreiche Polen abermals Staatssekretär, wurde er nach dem Tode Staszic's Präsident der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaft und gleichsam das ethische Oberhaupt der polnischen Intelligenz. Trotz seines Patriotismus hielt er 1829 während der Krönung Kaiser Nikolaus' in Warschau von demselben ein Komplott gegen dessen Leben ab, da er den Meuchelmord ebenso verabscheute, wie er den offenen Kampf suchte. 1831 wurde er von der Regierung der Revolution nach England um Unterstützung entsendet und verblieb dort bis 1833. Später übersiedelte er nach Paris, wo er eines der Häupter der polnischen Emigration und Begründer der historischen Gesellschaft war. Vor seinem Tode in Paris, 21. Mai 1841, verschrieb er sein Vermögen wohlthätigen Zwecken. Sein Leben beschrieb Fürst Adam Czartoryski (Paris 1860). General Zajonczek nennt ihn „brave, spirituel et poëte comme Achille". Er schrieb zahlreiche klassische Werke poetischen, dramatischen, historischen und politischen Inhaltes. Seine auserwählten Werke erschienen unvollständig in 12 Bänden (Leipzig 1838—40). 1818 erscheint Niemcewicz als Ehrenmitglied der Loge „Bouclier du Nord" in Warschau, wobei für ihn bezeichnend ist, dass er noch immer als im III. Gr. stehend angemerkt ist. Er war also ein Gegner der Hochgrade.

Auch Fürstbischof Puzyna war im Jahre 1784 Mitglied der Loge „Bouclier du Nord" und finden wir ihn später 1816 als Meister v. Stuhl und Wiedererwecker der schott. Loge „Der eifrige Lithauer" wieder, welchen 1. Hammer er bald darauf an Mianowski abgab. Erst 1817 empfing er den 4. und dann den 5. Grad.

Scipio Piatoli, Besitzer der Hochgrade, war ebenfalls 1784 Mitglied der Loge „Bouclier du Nord". Geboren in Florenz 1750, war er zuerst Kaplan beim Minister von Modena, in dessen Bibliothek er die Bekanntschaft der Fürstin Lubomirska machte, die ihn zum Erzieher ihres Sohnes aufnahm. In Warschau befreundete er sich mit dem Priester und berühmten Patrioten Hugo Kollontaj und Grafen Ignaz Potocki und gehörte zu den Mitverfassern der Konstitution vom 3. Mai 1791. Mit dem Könige Stanislaus August bekannt geworden, erwarb er sich dessen Vertrauen in dem Maasse, dass er ohne Piatoli's Rath Nichts unternahm. Nie missbrauchte er seinen Einfluss auf den König, wesshalb er allgemein geehrt wurde. Dennoch verlor er diesen Einfluss nach der Konföderation von Targowica und dem

Sturze der Konstitution. Nach der zweiten Theilung Polens 1794 das Land mit Stanislaus Kostka Potocki verlassend, wurde er mit diesem gemeinsam in Karlsbad verhaftet und in Theresienstadt und Prag gefangen gehalten. 1800 auf Verwendung der Fürstin von Kurland befreit, musste er versprechen, nie für Polen zu schreiben. Er ging an den Hof der Fürstin und war Erzieher ihrer Tochter Dorothea, später Fürstin Dino. 1805 wurde er in Petersburg Staatsrath, dann Sekretär des Fürsten Adam Czartoryski, half demselben in seinen diplomatischen Arbeiten als Minister des Aeussern und reiste mit ihm im Gefolge des Kaisers Alexander I. 1806 kehrte er zur Herzogin von Kurland zurück und heirathete ihre Hofdame von Fittingen. Nach seinem Tode 1809 in Altenburg, verkaufte seine Wittwe seine Bibliothek der Herzogin von Kurland und seine geographischen Karten dem Fürsten Adam Czartoryski.

Alexander Linowski, Senator-Kastellan des Königreichs Polen, zeichnete sich durch ungewöhnliche Beredsamkeit im 4jährigen Reichstage 1788/91 aus und trug viel zur Konstitution vom 3. Mai bei. Unter Kosciuszko 1794 kämpfte er als Rittmeister bei Raclawice und Szczekociny. 1808 Ständerath, war er ein intimer Freund der Fürsten Josef Anton Poniatowski und Adam Czartoryski. 1812 nach Napoleons Niederlage bei Moskau beredete er in Krakau Poniatowski, er solle nicht mehr mit Napoleon weiter ziehen, sondern mit seiner Legion Polen gegen die Russen vertheidigen, wobei ihm Poniatowski am Morgen vor seinem Abmarsche das denkwürdige Geständniss machte, dass er in seinem Seelenkampfe zwischen Patriotismus und Fahnentreue Nachts zuvor zweimal nach der Pistole griff, um seinem Leben ein Ende zu machen; er sei aber entschlossen, Napoleon im Unglücke nicht zu verlassen. Darauf sagte Linowski: man muss dich bedauren, aber achten und verehren (Kozmians Memoiren). 1815 war er Generalpolizeidirektor im Ministerium des Innern, dann auch Direktor der Posten. Er schrieb über Kolontaj's Thaten (Breslau 1846) und „Ueber die provisorische Regierung von 1794“ Im Jahre 1784 im III. Gr. in der Loge „Bouclier du Nord“, war er 1789 †† und Mitglied der Grossloge und 1818 Ehrenmitglied der Loge „Bouclier du Nord“.

1785 wurde der polnisch-lithauische Grosse Orient vor der mystisch-ethisch-philanthropischen Maurergeschellschaft in Paris eingeladen, am 15 Februar an einer Zusammenkunft theilzunehmen, wohin Baron Hayking und Jean de Toux de Salverte entsendet wurden. Für dieses Jahr war bereits bei der am 27. December 1784 erfolgten Wahl der unglückselige Felix Potocki als Grossmeister hervorgegangen, der am 2. Februar die Würde übernahm. Seine erste Aktion war die am 19. Februar erfolgte Bestätigung der Statuten der Adoptionsloge durch den Grossen Orient von Polen. Diese Frauenloge bestand bereits seit 1783 und war ihre erste Grossmeisterin Teresa Tyszkiewicz und ihre hervorragenden Mitglieder die Marschallsgattin Fürstin Lubomirska und die Marschallsgattin Fürstin Rzewuska; die Organisation dieser Loge und ihre Einweihung unter dem Grossen Orient wurde aber erst jetzt genehmigt.

Am selben Tage (19. Februar 1785) machte das „Souveräne Kapitel“ als oberste Behörde des inneren Grossen Orientes bekannt, dass von nun an die Kapitel von den symb. Logen getrennt sein sollen. In diesem Jahre, am 11. Mai und 12. Oktober gestattete die Grossloge den Logen „Zur gekrönten Standhaftigkeit“ in Posen und „Das vollkommene Geheimniss“ in Dubno Adoptionslogen zu gründen. Am 22. Juni wurde die Loge „Aufrichtige Freundschaft“ in Lemberg und am 26. Juni die Loge „Der preussische Adler“ in Insterburg, erstere bestätigt, letztere konstituirt. Am 17. December wurde Felix Potocki wieder zum Grossmeister gewählt.

Graf Felix Potocki (geb. 1745, † 1805), Wojwode von Grossrussland, gehörte zu den vereinzelten Freimaurern Polens, die auf politische Irrwege ge-

rathen sind. Auch in der Freimaurerei war sein Wirken kein erspriessliches. Unter seinem Hammer, den er auch lässig führte, entstehen Adoptionslogen und Hochgrade. Von Natur gutherzig und gegen seine Bauern edel, war er erst liberal und patriotisch gesinnt, überging aber während des 4jährigen Reichstages zur antikonstitutionellen Partei, wurde das Oberhaupt der Targowitzer Konföderation und brachte Unheil über sein Vaterland.

Sein Sohn Wladimir aber (geb. 1789, † 1812), welcher 1808 als Geselle in der Loge „Die vereinigten Brüder Polens" erscheint, sühnte die Fehler seines Vaters, indem er 1808 in die polnische Armee trat, 1809 den Brückenkopf bei Sandomir eroberte; er starb als Dep.-Meister der Loge in Krakau.

1786 erhielt am 25. Februar die in deutscher Sprache arbeitende Wars hauer Loge „Göttin zu Eleusis" die Erlaubniss, eine Adoptionsloge zu gründen. Gleichzeitig veranstaltete der Grosse Orient eine allgemeine Arbeit der Adoptionslogen, welche der Trauer nach dem menschenfreundlichen Herzog Maximilian Julius Leopold von Braunschweig gewidmet war.

In der Nacht vom 24. auf den 25. April brannte das Logenlokal ab und brachte grossen Verlust. Sofort wurde ein aus Wilczewski, Le Jay, Liebelt, Genty und Poths zusammengesetzte Kommission gebildet, welche das Haus des Barons Mariwil für die Grossloge miethete.

Am 23. Juni wurden dem Grossoriente von Polen die Statuten der Neapeler Grossloge zugeschickt, welche ihre Freundschaft anbot, und am 28. unter dem Hammerschlag Felix Potocki's ein Patent ausgestellt zur Eröffnung einer Loge in Dubno, unter dem Namen „Der wohlthätige Pole". Auch theilten die Mitglieder der französichen Loge „Zum vollkommenen Stillschweigen" dem Grossen Orient von Polen mit, dass sie sich dem „Bouclier du Nord" anschliessen und legten ihr Patent des Grand Orient de France zu Händen der Grossloge nieder.

Am 13. December wurde die Loge in Krakau, „Das überwundene Vorurtheil" bestätigt; zwei andere Schöpfungen aber, „Die vollkommene Treue" in Kamieniec und „Der wahre Patriotismus" in Tulczin, wurden mit ihrem Ansuchen um Konstitutionen an ihre Provincialloge gewiesen.

Jan Philip Carossi war als Kommissär zur Eröffnung der Krakauer Loge beauftragt. Er war Bergdirektor der Republik und schrieb: „Reisen durch polnische Provinzen", mineralogischen und anderen Inhaltes (Leipzig 1781), „Sur la génération de Silex et de Quarz" (Krakau 1783), „Essai d'une lithographie de Mlocin (Dresden 1777).

Marcello Bacciarelli (geb. 1731, † 1818) war ebenfalls Mitglied des „Bouclier du Nord". Dieser berühmte Maler wurde 1765 von Stanislaus August nach Polen berufen, vom 1767/68-er Reichstag geadelt und zum Direktor der königlichen Bauten ernannt. 1807 Mitglied der Freunde der Wissenschaft, dann Professor der Malerei und Dekan der Kunstabtheilung der Warschauer Universität. Seine Bilder befinden sich im Kreml in Moskau.

Joseph Lipinski befindet sich in diesem Jahre noch im II. Gr. der Loge „Das vollkommene Geheimniss" in Dubno (geb. 1764, † 1828). Dieser Literat machte sich um die Aufklärung seines Vaterlandes hochverdient. 1806 Mitglied der Kriegs- und Administrationskammer, wurde er alsbald Generalsekretär der Erziehungskammer, in welcher Eigenschaft er 20 Jahre segensreich wirkte. Zuletzt Generalinspektor aller Schulen, erwarb er sich grosse Verdienste um die Anlegung von Musterschulen. Er schrieb viele pädagogische Werke und zahlreiche Uebersetzungen.

1787 wurde Felix Potocki, obschon er die Arbeiten wenig besuchte, am 4. Jänner zum Grossmeister wiedergewählt. Aber der ebenso edle, als tüchtige Fürst Kasimir Sapieha wurde als sein Stellvertreter gewählt. Die ersten Würdenträger der Grossloge waren folgende Brüder: Deputirter Grossmeister für Grosspolen Ignaz Dzialinski,

Deputirter Grossmeister für Kleinpolen Fürst Michael Lubomirski, Deputirter Grossmeister für Lithauen Ludwig Guttakowski, I. Grossaufseher Graf Kasimir Rzewuski, II. Grossaufseher De Maison Neuve, Grossredner Stanislaus Kostka Potocki, Grosssekretär Ignaz Tainski, Grossschatzmeister Dionise Genti, Grossceremonienmeister Nicolas Wilczewski.

Am 22. März wurde der Grossredner Stanislaus Kostka Potocki ermächtigt, mit den ausländischen Grossorienten, besonders in England und Frankreich, in Korrespondenz zu treten. Am 19. April wurden die Arbeiten der gedeckten Loge „Tempel der Weisheit" in Wilno aufs Neue eröffnet und ihrem Vertreter ein Sitz im Grossen Orient von Polen eingeräumt. Am 11. Oktober wurde die Loge „Katharina zum Nordstern" in Warschau zur Provincial-Mutterloge und allgemeinen ökonomischen ernannt. Am selben Tage wurde die von der Provincial-Mutterloge für Kleinpolen in Dubno „Das vollkommene Geheimniss" am 31. Mai konstituirte Loge in Gitomir „Die zerstreute Finsterniss" vom Gr.-Or. bestätigt. Im Laufe dieses Jahres aber erstatteten die Brüder Guttakowski, Le Jay und Genti an die Grossloge den Bericht, dass die polnische Freimaurerei in Anämie verfallen sei, was unter der Leitung Felix Potocki's nicht zu verwundern ist.

L u d w i g G u t t a k o w s k i, welcher seit 1761 Freimaurer, 1781 Meister v. Stuhl der Loge „Die glückliche Befreiung" in Grodno und 1784 Repräsentant der Loge „Tempel der Isis" bei der Grossloge war, wurde 1738 geboren und starb 1811 als Grossmeister. 1763 Chambellan König August II., 1767 im Reichstage Gerichtsbeisitzer beim Grosskanzler, 1777 Starost von Kampinow und dann Mitglied des permanenten Rathes, wurde er 1779 Marschall in Vertretung Ignaz Potocki's und dann Mitglied der Erziehungskommission. Später zog er sich von der Politik zurück und widmete sich auf seinen Gütern der Verbesserung der Lage der Bauern. Erst 1806 trat er wieder in die Öffentlichkeit als Präsident der Kriegs- und Verwaltungskammer. 1807 ernannte ihn Friedrich August zum Präsidenten des Ständerathes. 1809 war er Senatspräsident. Er schrieb das bekannte Werk „Polens Unglück".

In diesem Jahre finden wir als II. Aufseher der Loge „Der wohlthätige Pole" in Dubno: Josef D z i e z a n o w s k i; als Mitglied der Krakauer Loge „Das besiegte Vorurtheil" Leopold L a f o n t a i n e und Dr. B a r t s c h vor, welche, Jeder in seiner Art, berühmt waren.

J o s e f D z i e z a n o w s k i, einst König in Südamerika, war der Vertraute des Königs Stanislaus August, welchem er rieth, den Kniasch Repnin, Russlands Bevollmächtigten und Bedrücker Polens, durch einen Handstreich unschädlich zu machen, wodann Repnin auf seinen Kopf einen Preis von 5000 Dukaten setzte.

L e o p o l d L a f o n t a i n e (geb. 1756, † 1812), Dr. der Medicin; erst österreichischer Militärarzt, dann Arzt bei Potocki in Krzeszowice, dann 1787 Leibarzt Stanislaus August's, wurde 1807 Generalarzt der polnischen Armee und machte die Kriegszüge mit. Er beschrieb erst die Krzeszowicer Quellen (1784 Krakau), dann gab er 1801/2 in deutscher Sprache eine medicinische Zeitschrift heraus und ein Werk über die Militärpoliklinik.

Dr. J a n K a n t y B a r t s c h schrieb ein werthvolles Werk über Nervenleiden und führte in Krakau die ersten Pappeln und Kastanien ein.

1788 wurde abermals Felix Potocki, obwohl wiederum abwesend, zum Grossmeister gewählt. Deputirter Grossmeister für Grosspolen wurde Ignaz Dzialinski; Deputirter Grossmeister für Kleinpolen Fürst Michael Lubomirski; Deputirter Grossmeister für Lithauen Fürst Michael Oginski; I. Grossaufseher: Ignaz Tainski; II. Grossaufseher: Anton Schröder; Grossredner: Stanislaus Kostka Potocki; Grosssekretär: Jan Luszczewski; Grossceremonienmeister: Georg Wielhorsky; Grossschatzmeister: Jan Samuel Giering (Häring?); Grossrichter: Baltazar Treter; Grossalmosenier: Dionysi Genty; Grosssiegelbewahrer: Anton Hyz; Grossarchivar: Noffok; Grossschwertträger:

Segebarth; Grossarchitekt: Heinrich Jacob Libelt; Grosssteward: Karl Burger; Grossceremonienmeister: Ludwig Kamieniecki; II Redner: De Montelambert; II. Sekretär: Le Jay; deutscher Sekretär: Fried. Pfaff; Bankettmeister: Meignan; II. Steward: Josef Hyz. Deputirter der Wilnaer Loge „Tempel der Weisheit" war Michael Römer. Zum Vertreter beim Grand Orient de France wurde Abbé Boddin gewählt.

In diesem Jahre wurde in Dubno die Loge „Der wohlthätige Pole" eröffnet und am 22. Juni in Lemberg eine Adoptionsloge gegründet.

Endlich legte Felix Potocki den ersten Hammer Polens nieder, was für die Freimaurerei bezeichnend ist; weil gerade in diesem Jahre der 4jährige Reichsrath begann, in welchem Felix Potocki als Gegner der Konstitution und Parteigänger Russlands, im Gegensatz zu allen Brüdern stand, welche konstitutionell und patriotisch gesinnt waren.

Anton Schröder, welcher schon 1769 der erste Meister vom Stuhl der deutschen Loge „Die drei Brüder" war und 1771 als Mitglied des Kapitels der Rosenkreuzer im 21. Grad erscheint, war Meister des Münzamtes.

Jan Ignacy Luszczewski (geb. 1764, † 1812), welcher 1810 als Rosenkreuzer, Wiedereröffner und Grossredner der Grossloge und 1812 als Meister vom Stuhl der Loge „Isis" vorkommt, war als Abgeordneter des Sochoczewer Bezirkes 1788/91 Abgeordneter und Sekretär des 4jährigen Reichstages und Anhänger der Konstitution. 1806 an der Deputation an Napoleon theilnehmend, ernannte dieser ihn zum Mitgliede der provisorischen Regierung. Von 1807 bis 1812 war er Minister des Innern und des Kultus. Wie alle grossen Geister des damaligen Polen, gehörte er zur Gesellschaft der Freunde der Wissenschaft und schrieb Memoiren (II. Bände, Warschau, 1788/90).

Noffok war Banquier. — Heinrich Jacob Libelt war Universitätsprofessor. — Michel Römer war Rath des Marschallstandes, 1821 Marschall von Wilna. — Ludwig Boddin, Kanonikus von Inflanten, war später Pronotar des Papstes in Polen.

1789, 1790 und 1791 war Fürst Kasimir Sapieha Grossmeister von Polen. Da aber in diesen Jahren der 4jährige Reichstag in Warschau tagte, in welchen alle hervorragenden Freimaurer zur Regenerirung Polens auf konstitutioneller und liberaler Basis mit aller Kraftanstrengung thätig waren, so wurde in der Grossloge und in den Logen nichts Erspriessliches gearbeitet. Nur aus 1789 ist uns ein Beschluss, auf Antrag des Grafen Alexander Szembek, bekannt, vermöge dessen der Name der Warschauer Mutterloge „Katharina zum Nordstern" in „Stanislaus August" abgeändert wurde; ein Widerspiel der patriotischen Strömung und der Abneigung der polnischen Brüder gegen den russischen Einfluss.

Dagegen arbeiteten die Brüder im Reichstage in wahrhaft freimaurerischer Weise. Denn, wenn die Maurerei sich auch nie mit Politik befasst, so züchtet sie doch humane und wahrhaft patriotische Männer, welche weder chauvinistische Fremdenhasser, noch eigennützige Scheinpatrioten sind, sondern sich dem Wohle des Vaterlandes jederzeit zu opfern bereit sind. Fast alle Vorkämpfer der Konstitution gehörten den polnischen Logen an. Folgende Abgeordnete aber waren mit aller Gewissheit Freimaurer: 1. Bialopiotrowicz, 2. Fürst Adam Czartoryski, 3. Ignaz Dzialinski, 4. Stanislaus Kublicki, 5. General Josef Krasinski, 6. Alexander Linowski, 7. Jan Ignacy Luszczewski, 8. Stanislaus Malachowski, 9. Jan Nepom. Malachowski, 10. Tadeus Matusiewicz, 11. Georg Mniszek, 12. Tadeus Morski, 13. Julian Orsin Niencewicz, 14. Andreas Oginski, 15. Michel Oginski, 16. Scipio Piatoli, 17. Ignaz Graf Potocki, 18. Jan Potocki, 19. Stanislaus Kostka Potocki, 20. Fürst Kasimir Sapieha, 21. Stanislaus Soltyk, 22. General Weissenhof, 23. General Josef Zajonczek.

Oberst Stanislaus Kublicki († 1809). Deputirter von Inflanten im 4jährigen Reichstage, Anhänger der Konstitution, wird in der Trauerarbeit der Loge 1811 erwähnt. Er schrieb Zabawy etc. (3 Bände Wilno 1807),

Komödien (Warschau 1780) und Obrona Trembowli (1764).

General Josef Krasinski, 1810 als Frère terrible in der Adoptionsloge „Eden" erwähnt, war, nach Jekel, Präsident der Kommission zur Verfassung der Konstitution 1788/91.

Stanislaw Malachowski, Besitzer freimaurerischer Hochgrade, (geb. 1734, † 1809), Marschall des Reichstages 1788/91, der bei seiner Wahl die freimaurerische Redensart gebrauchte „Ich will mit meinen Kollegen hinziehen, wohin mich ihr Licht führen wird", wurde der polnische „Aristides" genannt. Er sammelte alle Retter der Republik um sich und bemühte sich um die Erstarkung des Vaterlandes durch innere Reformen. Zur Verbesserung der Lage der Städter und der Bauern schrieb er sich 1791 in's Bürgerbuch der Stadt Warschau ein und gab den Bauern seiner Güter freiwillig die Robot-Freiheit. 1792 durch die Konföderation von Targowica in seinen Hoffnungen getäuscht, legte er alle seine Ämter und Würden nieder, ging nach Italien und dann auf seine Güter nach Galizien, wo er eine Zeit lang wegen Theilnahme an einer Verschwörung gefangen gehalten wurde. 1797 in Warschau verhaftet, wurde er 1807 Mitglied der Regierungskommission und nach Einrichtung des Herzogthums von Friedrich August zum Senatspräsidenten ernannt. Für den Salzvertrag Polens mit Oesterreich gab er sein ganzes Vermögen als Kaution hin. Nach seinem Tode begingen alle Städte Polens Trauerfeierlichkeiten. Seine Ansichten und Reden sind in den Werken „Zbór mów sejmowych" „Zabawy przyjemne i pozyteczne" der Nachwelt aufbewahrt.

Jan Nepomuk Malachowski (geb 1774, † 1822), Neffe des Vorigen, war 1819 Repräsentant der Symb. Loge „Göttin zu Eleusis" bei der Grossloge. Senator-Wojwode und Tribunalsmarschall von Piotrkow, war er Mitglied des 4jährigen Reichstages und wurde 1789 mit der Gesandtschaft nach Dresden betraut. Zurückgekehrt, blieb er bis 1792 Kronreferendar. 1807 in die Administrationskammer berufen, wurde Schatzdirektor der Regierungskommission und dann Präsident des höchsten Gerichtshofes 1810 Senator der Wojwodschaft. Nach Errichtung des Königreiches wurde er Mitglied des höchsten Tribunals im Senate. — Er war Mitarbeiter des Werkes „Korrespondencya w materyach, obraz kraju a narodu polskiego rozjasniajacych" (Warschau 1807).

Thadäus Morski (geb 1752, † 1825), welcher 1818 als † und Ehrenmitglied der Loge „Bouclier du Nord" erscheint und dabei als Exminister bezeichnet ist, wurde vom 4jährigen Reichstage 1790 nach Spanien und vorher nach Berlin mit geheimen Missionen betraut. Er war Verfasser der Werke: O bezkrolewiach w Polsce (Warschau 1790), Mysli etc. ze szkoly dyplomatycznej (Warschau 1792), O chlopach (Warschau 1792) Lettres à l'abbé de Prade, ci devant embassadeur a Varsovie (Paris 1815).

Stanislaus Soltyk, Schwiegersohn Sapiehas, berühmter Redner des 4jährigen Reichstages, war ebenfalls Freimaurer. Als Landbote von Krakau kämpfte er wacker für die Konstitution von 1791 und war wegen seines Charakters und seiner Rhetorik verehrt. In der Nationalarmee kämpfte er als Rittmeister. 1802 gründete er mit dem berühmten Czacki die Handelsgesellschaft und war auch Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaft 1811 Marschall des Reichstages, wurde er nach Herstellung des Königreichs Senator-Kastellan und nahm am politischen Leben regen Antheil. Er wird von der Geschichte jener Zeit als an der Spitze der geheimen Gesellschaften stehend bezeichnet.

General Jan Weissenhof, Mitglied der Loge „Das besiegte Vorurtheil" in Krakau wird als Deputirter von Lemberg im 4jährigen Reichsrathe und Anhänger der Konstitution, als „un des plus dignes membres de la diète" geschildert (Oginski: mémoires).

Die kriegerischen Zustände in 1792, die zweite Theilung Polens in 1793, der Aufstand unter Kosciuszko, dessen Zugehörigkeit zum Bunde der Freimaurer ich anderswo beinahe erwiesen

habe, wobei sich viele Freimaurer verbluteten, die dritte Theilung Polens 1795, das Verbot der Freimaurerei durch den russischen Ukas von 1797 verwischten jede weitere Spur der alten polnischen Logen und ihres Grossorientes, welche auf unbestimmte Zeit gedeckt haben.

Nur hie und da entstanden neue Logen unter auswärtigen Grossbehörden, und zwar: 1793 am 4. Juni „Zum Bienenkorb“ in Thorn unter der Grossen Landesloge in Berlin; 1795 am 27. August „Sokrates zu den 3 Flammen“ in Kalisch unter der Grossloge Royal York in Berlin; 1797 am 6. April „Zur goldenen Leuchte“ in Warschau unter der Grossen Landesloge in Berlin; 1798 am 15. December „Zu den 3 Bergen“ in Warschau unter der Grossen Landesloge in Berlin; 1801 am 13. Mai die Loge „Hesperus“ in Kalisch unter der Grossloge „Zu den 3 Weltkugeln“ in Berlin; 1802 am 19. Feber die Loge „Friedrich Wilhelm zur Säule“ in Warschau unter der Grossen Landesloge in Berlin; 1802 die Loge „Johann zum Felsen“ in Kalisch unter der Grossloge „Zu den 3 Weltkugeln“ in Berlin; 1803 die Loge „Albertine zur Vollkommenheit“ in Plock unter der Grossloge „Zu den 3 Weltkugeln“ in Berlin; 1804 am 27. Oktober die Loge „Zum goldenen Ringe“ in Bialystok unter der Grossen Landesloge in Berlin; 1804 am 1. Januar die Loge „Zum bekränzten Kubus“ in Plock unter der Grossloge „Zu den 3 Weltkugeln“ in Berlin; 1804 ein altschottisches Direktorium in Warschau unter der Grossloge „Zu den 3 Weltkugeln“ in Berlin; 1804 eine Provincialloge in Plock unter der Grossloge „Zu den 3 Weltkugeln“ in Berlin; 1805 am 25. Mai die Loge „Tempel der Weisheit“ in Warschau unter der Grossen Landesloge in Berlin.

In diesem Jahre begann die polnische Freimaurerei Wiederbelebungszeichen von sich zu geben. Die Loge „Zur goldenen Leuchte“ wurde in „Zloty lichtarz“ polonisirt, welches Ereigniss der fruchtbare Dichter, Journalist und Schauspieler Ludwig Dmuszewski mit einem Gedichte feierte. Ferner wurde die eingeschlummerte alte Loge „Swiatynia madrosci“ (ebenfalls „Tempel der Weisheit) durch General Peter Reich wiedererweckt, deren Meister vom Stuhl er wurde.

L u d w i g A. D m u s z e w s k i, welcher die deutsche Loge „Zur goldenen Leuchte“ 1797 gegründet hatte (was bei seiner grossen Jugend auffallend erscheint) kommt 1818 als Ehrenmitglied und 1821 als Musikdirektor der Loge „Bouclier du Nord“ in Warschau vor. Zugleich polnischer Legionär, war er von 1800 bis 1826 Schauspieler und Tenorist. Er übersetzte in dieser Zeit 150 Stücke, die in 11 Bänden (Breslau und Warschau) erschienen sind. Dann übernahm er die Direktion des Courier Warszawski (nach dem Tode Kicinskis), die er bis zu seinem Tode leitete. Er war Mitglied aller Wohlthätigkeitsgesellschaften Warschaus.

G e n e r a l P e t e r R e i c h, kommt in der polnischen Freimaurerei nach 1810 als Rosenkreuzer, 1811 als Mitglied des Kapitels, 1814 als Grossrichter, 1818 als Ehrenmitglied der Loge „Bouclier du Nord“, mit der Bezeichnung „Exgeneral des polnischen Heeres“ und 1820 als Mitglied des höchsten Kapitels vor.

1806 am 12. Januar entstand die Loge „Andreas zum Frieden“ in Gnesen unter der Grossloge „Zu den 3 Weltkugeln“; 1806 am 24. April entstand die Loge „Friedrich Wilhelm zur beglückenden Eintracht“ in Posen unter der Grossloge „Zu den 3 Weltkugeln“; 1807, nachdem unter Napoleons Ägide das Herzogthum Warschau entstand und die Veteranen der Freiheit sich wieder in Warschau sammelten, wurde die Loge „Bracia Polacy zjednoczeni“ (die vereinigten Brüder Polens) in Warschau eröffnet, in welcher viele berühmte patriotische hohe Militärs verzeichnet sind.

1808 war in dieser Loge General Wincenty Aksamitowski Meister vom Stuhl, General Alexander Roznicki I. Aufseher, Oberst Tadeus Tyszkiewicz II. Aufseher, Oberst Ludwig Karnienecki Redner, Oberst Josef Szumlanski I. Sekretär, Major Jan Schwerin II. Sekretär, Bataillonschef Tadeus

Piotrowski I. Expert, Brigadegeneral Michel Piotrowski II. Expert, Kapitän August Alfons Frère terrible, Kapitän Adj. Anton Potocki Schatzmeister, Kapitän Adj. Maxim. Fredro Ceremonienmeister, Militärarzt Philip Kincel Schwertträger, Fürst Paul Sapieha Thürhüter.

In dieser Loge finden wir auch den damaligen Kriegsminister Josef Anton Poniatowski als Ehrenmitglied zwar, aber mit der Bemerkung „wurde ausnahmsweise in der 15. Session aufgenommen"; ferner Josef Berk als Freimaurer des höheren Grades und Schwadronschef und Jan Uminski als Gesellen, im profanen Leben Major, als neue Männer, neben vielen in dieser Geschichte bereits erwähnten berühmten Freimaurern. — Am 18. Juli dieses Jahres wurde dieser Loge vom Grand Orient de France die Konstitution ertheilt. — Dagegen deckten in diesem Jahre die Warschauer Logen „Zloty lichtarz", „Friedrich Wilhelm zur Säule", die sich bereits „Zum Sarmaten" nannte und die deutsche Loge „Tempel der Weisheit", nachdem sie ihre Entlassung von der Berliner „Grossen Landesloge" erwirkt hatten. Die alten polnischen Logen aber erwachten nach einander nach mehr als sechzehnjährigem Schlafe zu neuem Leben.

Wincenty Aksamitowski, polnischer Brigadegeneral, der in der Freimaurerei noch 1810 als Meister vom Stuhl der Loge „Bracia Polacy zjednoczoni" und Besitzer des 18. Gr. und dann erst 1819, 1820 und 1821 in der Grossloge und als Ehrenmitglied der Posener Loge „Tempel der Weisheit" vorkommt, war höherer Officier in der polnischen Legion unter Dombrowski und als tapferer Soldat und guter Patriot geschildert. Nachdem alle Hoffnung der polnischen Sache schwand, trug er zur Sendung der Legion nach St. Domingo bei.

Alexander Roznicki, welcher 1811 Deputirter Grossmeister, 1816 abermals Dep.-Gm., 1820 Ehrenmitglied der Provincialgrosslogen von Lithauen und Wolhinien und 1820/21 Mitglied des höchsten Kapitels war und im letzten Jahre das Cirkular mit der Mittheilung der zwangsweisen Schliessung der Logen mitunterfertigte, war Generalinspektor der Infanterie und überbrachte 1814 die Leiche Josef Anton Poniatowskis nach Warschau.

Tadeus Tyszkiewicz, Graf. Obrist, dann General und Senator (geb. 1774, † 1852) trat als Jüngling 1790 in die Armee und kämpfte im Freiheitskriege unter General Jasinski bei Praga, als dessen Adjutant, 1806 bei Napoleons Ankunft in Polen, war er Chef der Ehrengarde des Kaisers Später zeichnete er sich bei Eylau aus. 1809 Chef des 2. Uhlanenregimentes, kämpfte er gegen die Oesterreicher bei Raszyn, Nadarzyn, Sandomir, Przebocz und Krakau. 1812 zeichnete er sich als Brigadegeneral im russischen Feldzuge bei Smolensk aus. 1820 wurde er Senator-Kastellan. 1831 verliess er Polen und zog nach Paris, wo er bis an sein Lebensende verblieb.

Michel Piotrowski finden wir 1820/21 als Repräsentanten der Lubliner Loge „Prawdziwa jednosc" bei der Grossloge mit dem profanen Titel „Brigadegeneral" wieder.

Fürst Josef Anton Poniatowski, Polens Zierde und treuester Sohn, (geb. 1762, † 1813) kommt nochmals in der Freimaurerei vor, wo er 1813 vom Meister vom Stuhl in Krakau begrüsst wurde, um dann erst in den Logen und Grosslogen Polens betrauert zu werden. In der Jugend diente er in der österreichischen Armee und zeichnete sich in der Türkenschlacht bei Sabacz aus. 1791 wurde er von seinem Onkel, dem König Stanislaus August zum Chef des Ukrainer Armeekorps ernannt, wo Kosciuszko unter ihm als General stand. Nach der Zustimmung Stanislaus August's zur Konföderation von Targowica verliess Josef Anton Poniatowski seinen königlichen Onkel und die Armee und zog nach Wien. Im 1794 er Aufstande jedoch trat er als einfacher Freiwilliger in Kosciuszko's Heer ein und focht für Polens Sache. 1807 Kriegsminister im neugeschaffenen Herzogthume Warschau, 1809 Chef der polnischen Armee, war er 1812 Führer der polnischen Hilfstruppen im Napo-

leonischen Kriege gegen Russland, wo er sich auszeichnete. 1813 organisirte er schnell in Krakau ein Korps von 16,000 Mann, mit welchem er Napoleon zu Hilfe eilte. 1813 fiel er als Marschall von Frankreich beim heldenmüthigen Durchschwimmen der Elster bei Leipzig, wo er verwundet in den Wellen den Tod fand. 1814 brachte General Roznicki seine Leiche nach Warschau, von wo er 1816 nach Krakau überführt und in der Königsgruft im Wawel beigesetzt wurde.

Josef Berk ist wahrscheinlich identisch mit Berek Joselowicz, der an der Spitze von 400 von ihm angeworbenen jüdischen Reitern mit Kosciuszko's Genehmigung als Eskadrons-Chef gegen die Russen kämpfte. Später focht er in der polnischen Legion und fiel 1809 bei Kock. Er zählt zu den Freiheitshelden Polens und war bis zu seinem Tode Jude.

Jan Uminski, später General (1780, † 1851), diente schon als Knabe 1794 unter Dombrowski im Aufstande. 1806 gehörte er zur polnischen Ehrenwache für Napoleon. Bei Danzig verwundet und gefangen, wurde er auf Napoleons ausdrücklichen Wunsch freigegeben. Dann überging er in's polnische Heer, wo er als Obrist das 10-te Husarenregiment bildete und 1812 an dessen Spitze kämpfte. 1813 wurde er bei Leipzig wiederum verwundet und gefangen. 1816 trat er im neuen Königreiche Polen in die Armee ein, die er aber bald verliess und auf seiner Besitzung im Posen'schen lebte. 1821 bildete er, gemeinsam mit Lukasinski eine geheime politische Gesellschaft, deren Präsident General Mielzynski war, wurde 1826 verhaftet und in Preussen zu 6 Jahren Festungshaft in Glogau verurtheilt. Während des Aufstandes flüchtete er Anfangs Februar 1831 aus der Festung, kam nach Warschau, nahm als gemeiner Soldat an der Schlacht bei Wawer Theil und wurde am nächsten Tage Chef der Kavallerie. Nach der Schlacht bei Ostrolenka nahm ihm Skrzenecki das Kommando ab. Dann gab ihm General Dembinski die Führung eines Korps des linken Armeeflügels, welcher sich vom Solec bis zur Jerusalemer Barriere von Warschau zog. Nach der Eroberung Warschau's zog er nach Modlin und bekam nach Rybinski's Rücktritt das Oberkommando der Truppen, welches er ihm dann zurückgab. Nach Niederwerfung des Aufstandes wurde er in Preussen zum Tode verurtheilt und in effigie gehangen. Er fand aber in Frankreich eine Zufluchtsstätte und lebte später bis an sein Lebensende in Wiesbaden. Er schrieb: in polnischer Sprache Brochuren für den Aufstand; in deutscher Sprache Beleuchtung der Werke Fr. Smitts (Brüssel 1840) und französisch: „Recit des evènements militaires de la bat. d'Ostrolenka (Paris 1832)."

1810 wurde in Warschau von Ludwig Guttakowski, Georg Wilczewski, Alexander Potocki, Jan Ignacy Luszczewski, Elias d'Aloy und Stockman die alte Grossloge wieder eröffnet. In dem Protokoll heisst es: Das Unglück Polens hinderte 14 Jahre die Logenarbeiten, bis zum grossen Momente, an welchem uns der grosse Napoleon das Vaterland zurückgab. Kehren wir zur Arbeit zurück". Sechs Logen traten der Grossloge bei: 1. „Stern des Ostens", 2. „Göttin zu Eleusis", 3. „Tempel der Isis", 4. „Schild des Nordens", 5. „Die wiedervereinigten Brüder Polen" und 6. „Das besiegte Vorurtheil" in Krakau. Diese letztere Loge wurde in diesem Jahre vom Stadtkommandanten von Krakau Ignaz Zielinski wieder eröffnet und fungirte Oberst Kossecki, Mitglied der Loge St. Martin in Paris in derselben als Redner. Auch eine Adoptionsloge mit Namen „Eden" entstand in diesem Jahre in Warschau, wozu die Grossmeisterin Anna Potocka, geborene Sapieha, welche nebst folgenden Mitgliedern noch zur Regierungszeit Stanislaus August Freimaurerinen waren, die Erlaubniss gab. Grossmeisterin blieb Anna Potocka, geborene Sapieha, alte Mitglieder waren: Fürstin Isabella Czartoryska, Fürstin Radziwil geb. Nieborow, Fürstin Schwerin, Gräfin Stanislaus Potocki, Frau Soltyk, Frau Berneau, Frau Chaudoir. Neue Mitglieder waren Frau Chodkiewicz, Frau Osinska, Frau Wielhorska, Frau Kempis, Frau Gräfin Marcel Potocka, Frau Cichocka. Ihr

Vertreter bei der Grossloge war Graf Stanislaus Kostka Potocki; Frère terrible General Josef Krasinski. Am 16. Juni wurden in den III. Grad erhoben: Gräfin Wodzicka, geb. Dembowska und Frau Elisabeth Wielopolska.

Alexander Potocki war zu dieser Zeit, (1810), Polizeiminister. Er übersetzte Czacki in's Französische „Le dimes en general et part. en Pologne (Warschau 1801) Orolnictwie (Warschau 1804) etc.“

Ignaz Zielinski, welchen wir 1821 als I. Grossaufseher in Warschau wiederfinden, war 1810 Stadtkommandant in Krakau.

Xaver Kossecki, welchem wir noch 1811, 1819, 1820, 1821 und 1822 in den Logen und Grossloge begegnen werden, wurde später General in der polnischen Armee, dann Ständekommissär des Administrationsrathes und 1831 Generaldirektor der Justizkommission (gest. 1857).

Isabella Fürstin Czartoryska, geborene Flemingen, (geb. 1746, † 1835), Gemahlin Adam Kasimir's legte in Pulawy eine berühmte Sammlung polnischer Antiquitäten im Gebäude „Tempel der Sybille“ an. Sie schrieb eine den Bauern zugängliche Geschichte Polens (Wilno 1818); Büchlein für Bauernkinder (1815, 1821, 1830) Memoiren (Warschau 1828).

1811 sandten am 29. Januar folgende Logen ihre Repräsentanten in den Grossorient von Polen: „Die vereinigten Brüder Polen“ in Warschau, „Das besiegte Vorurtheil“ in Krakau, „Janus“ in Bromberg, „Das gekrönte Sechseck“ in Gnesen, und wurden die Wahlen der Grossloge am 30. Januar wie folgt vollbracht: Zum Grossmeister wurde Ludwig Guttakowski, zum Deputirten Grossmeister Alexander Roznicki, zum Grosssekretär Ginelt, zum Grossredner Tadeus Matuszewicz, zum Grosssiegelbewahrer Jan Wenglinski gewählt. Präsident des höchsten Kapitels war Georg Wielhorski. Mitglieder desselben waren: Jan Anton Noffok, Karl Schütz, General Peter Reich, Wincenty Bialopiotrowicz, Friedrich Pfaff uud Bogumil Fechner.

Am 7. Feber sandte die Loge „Hesperus“ in Kalisch einen Repräsentanten zur Grossloge und am 12. Feber that die Loge „Die vereinigten Brüder Polen und Franzosen“ in Posen dasselbe. Letztere Loge errichtete auch ein Kapitel, in Folge eines Patentes des Gr. Or. de France. Ebenfalls im Februar begann die Loge „Vollkommene Einheit“ in Wilno als Provincialloge und die Loge „Die errungene Freiheit“ in Lublin zu arbeiten.

Am 24. März schloss der Grossorient von Polen mit dem Grand Orient de France ein gegenseitiges Affiliations-Konkordat. Am 5. November wurden die unter fremden Orienten noch arbeitenden Logen in Polen zum l tzten Male aufgefordert, sich unter den heimischen Grossorient zu stellen; demzufolge wurden die Logen in Plock und Thorn geschlossen. Am 1. December starb Grossmeister Guttakowski und übernahm der Deputirte Grossmeister Roznicki den 1-ten Hammer.

Tadeus Matuszewicz (geb. 1765, † 1819), der Uebersetzer von Horaz, Dellile und Thomas a Kempis, war Senator-Kastellan, berühmter Patriot und als junger dreiundzwanzigjähriger Mann schon Abgeordneter im 4jährigen Reichsrathe; ein hervorragender Redner und Verfechter der Konstitution. Als Berichterstatter für die auswärtigen Logen schloss er seine Rede mit dem historisch gewordenen Satze: „Freiheit bei Allen, bei uns nur Druck und Noth!“ Nach der Zurücknahme der Konstitution 1792 zog er sich vom öffentlichen Leben auf sein Gut im Sandomirischen zurück, wo er moralphilosophische und politische Werke schrieb. 1809 wurde er unter dem Vorsitze Stanislaus Zamojski's Mitglied des Central-Amtes, dann wurde er in der Deputation an Napoleon nach Wien entsendet, um die Einverleibung Galiziens in's Herzogthum Warschau zu erwirken. Von Napoleon nach Paris berufen, schrieb er für denselben ein Memorandum über Polen, von welchem er, heimgekehrt, Rechnung ablegte. Während seiner Anwesenheit in Paris erwirkte er für Polen bei Laffite ein Anlehen von 12 Millionen, was bei den damaligen Zuständen fast unglaublich

erscheint. 1811 Finanzminister, verstand er sein Ressort so zu verwalten, dass trotz der grossen Anforderungen des Krieges und der inneren Administration dem Lande keine grösseren Lasten auferlegt wurden. 1812 von Napoleon über die für Polen schicklichste Regierungsform befragt, erklärte er sich für die kantonale Konföderationsform, wozu ihm dann die Konföderation von 1812 beistimmte. Später wiederum zum Finanzminister ernannt, hinterliess er im Staatsschatze als Erbschaft seines Verwaltungstalentes viele ersparte Milionen. Er überging in den Senat, wo er 1817 Kastellan wurde.

Jan Wenglinski war nach Matuszewicz Finanzminister Kongresspolens und nachdem er auf dieses Amt verzichtete, Präsident des obersten Rechnungshofes. († 1835).

1812 wurde Stanislaw Kostka Potocki, nach dreimonatlichem Interregnum Roznicki's, zum Grossmeister gewählt. Während dieser Zwischenzeit hielt die Grossloge eine Trauerarbeit nach Guttakowski und mehrere 1809—11 verstorbene hervorragende Brüder, die Matuszewicz als Redner feierte. In dieser Zeit änderte die Loge „Janus" in Bromberg ihren Namen in „Das Ritterkreuz" und stellte sich unter den Grossen Orient von Polen. Am 12. März wurden installirt: Gross meister: Stanislaus Kostka Potocki, I. Dep.-Grossmeister: Jan Potocki, II. Dep.-Grossmeister: Tadeus Matuszewicz, I. Grossaufseher: Jan Wenglinski, Grossredner: Ludwig Osinski, Grosssekretär: Franz Wenzyk, Grossschatzmeister: Klossowski, Grossceremonienmeister: Roman Zaluski, Grossrichter: Wilczewski, Grossalmosenier: Sobolewski, Grosssiegelbewahrer: Szoldrski, Schwertträger: Stasz Potocki, Grossarchitekt: Broschke, Grossstewart: Fechner.

Bald nach der Wahl Potocki's entstanden die Logen „Einheit" in Zamosc und „Morgenröthe" in Radom. Um Einheit in der polnischen Maurerei zu erzielen, bemühte sich der neue Grossmeister die beiden vorhandenen Kapitel „Katharina zum Nordstern", welches diesen Namen in „Morgenstern" verwandelt hatte, und „Die vereinigten Brüder Polen" in Eins zu verschmelzen. Dieses gelang ihm. Beide vereinigten sich unter dem Namen „Die vereinigten Brüder Polen zum Morgenstern" und nach diesem Erfolge wurde am 24. Juli 1812 der Grosse Orient von Polen feierlich proklamirt. Am 12. November setzten die Warschauer Logen eine Kommission ein, um den Gefangenen in den Lazarethen hilfreiche Hand zu bieten. Am 19. November wurde die alte Loge „Gorliwy litwin" wieder erweckt. In diesem Jahre erhielt die Krakauer Loge die Befugniss Logen zu gründen. Eine Elegie, die auf den Grossmeister Guttakowski gedichtet war, übertrug Br. Bignon in's Französische und Bruder Kajetan Kozmian dichtete eine Elegie auf den am 14. November 1812 verstorbenen Meister vom Stuhl der Loge „Isis" Jan Luszczewski. Ferner schrieb ein Br. Pohlberg eine freimaurerische Hymne in deutscher Sprache.

Ludwig Osinski (geb. 1775, † 1830), berühmter Poet und Redner, war nach Errichtung des Herzogthums Warschau Generalsekretär des Justizministeriums und dann Mitglied des Kassationshofes. Nach dem Tode seines Schwiegervaters Boguslawski übernahm er die Leitung des Nationaltheaters, welches er hob. Von 1818 bis 1830 war er Professor der Litteratur an der Warschauer Universität. — Er schrieb viele Werke, wovon 4 Bände erst 1861 erschienen, Vieles aber blieb Manuskript.

Franciszek Wenzyk (geb. 1785, † 1862), Freund Kozmian's und Morawski's, einer der fruchtbarsten und begabtesten Dichter, war Aesthetiker und Vertreter der Schlegel'schen Richtung in Polen. In Warschau Mitglied der „Gesellschaft der Freunde der Wissenschaft", zog er sich nach dem Sturze des Herzogthums auf's Land zurück und begab sich nach 1831 nach Krakau, wo er langjähriger Präsident der „Wissenschaftlichen Gesellschaft" war, der er auf eigene Kosten ein Heim erbaute. Dieses Haus ist jetzt das Palais der „Akademie der Wissenschaften" in Krakau. Seine besten Dichtungen sind die Dramen „Glinski", „Barbara Radziwilowna", „I-tes Interregnum" und „II. Interregnum" und die

historische Erzählung „Zygmunt z Szamotul“. Er schrieb die besten Uebersetzungen von der „Aeneide“ und „Oedipus“ in's Polnische.

Stanislaus Klossowski, welcher bis 1821 oft als Grosswürdenträger der Grossloge vorkommt, war 1818 Kassier der Masse nach dem Könige Stanislaus August.

Ignacy Sobolewski war Polizeiminister und Staatssekretär für Polen.

Graf Viktor Szoldrski war Appellationsrath.

Graf Stas Potocki (geb. 1778, † 1830), welcher 1807 die Loge „Bracia Polacy zjednoczeni“ errichtete und 1808 ihr Meister vom Stuhl war, erscheint bis 1821 als Beamter der Grossloge. Als sechzehnjähriger Jüngling focht er schon unter Kosciuszko. Später war er Adjutant Josef Anton Poniatowski's und dann des Königs von Sachsen als Herzog von Warschau. Er zeichnete sich 1809 im Kriege gegen Oesterreich aus und wurde verwundet. Nach Errichtung des Königsreichs wurde er General und Adjutant der Kaisers. Er wurde am 29. November 1830 erschossen.

Ludwig Eduard Pierre Baron Bignon (geb. 1771, † 1841), von 1811 bis 1813 französischer Minister-Resident in Warschau, 1830 Minister des Äussern in Frankreich, dann Mitglied des Ministerrathes, 1837 Pair von Frankreich, schrieb viele historische Werke, darunter La Pologne en 1811 (Paris 1861), Souvenirs d'un diplomat. La pologne en 1811—13 (Paris 1864).

Kajetan Kozmian (geb. 1772, † 1856), Beamter der Kommission für Lublin unter Kosciuszko, emigrirte 1794 nach Galizien, kehrte aber nach Warschau zurück, wo er Mitglied der „Gesellschaft der Freunde der Wissenschaft“ und als berühmter Poet mit Czartoryski, Ignaz Potocki und Piromowicz eng befreundet war. 1812 Sekretär der Generalkonföderation für Polen, musste er nach Napoleons Niederlage nach Krakau emigriren. 1815 bei Entstehung Kongresspolens sass er im Warschauer Senat als Kastellan. Seine berühmten Werke sind: Das Heldengedicht „Stefan Czarniecki“ „Ziemianstwo“, Memoiren, Gedichte, gereimte Briefe.

1813 beschloss der Grosse Orient am 30. Januar, wegen der Kriegszustände seine und der Logen Arbeiten zu suspendiren; nur die Loge „Das besiegte Vorurtheil“ in Krakau arbeitete noch, aber auch diese und die Wilnaer Loge „Gorliwy litwin“ schlummerte bald ein. Man findet dennoch Spuren von Logenarbeiten in Warschau und im Oktober waren sie wieder im vollen Gange, so dass, in Abwesenheit der Grossbeamten, es das souveraine Kapitel übernahm, sich mit der Oberaufsicht der Logen zu befassen, was es allen Logen mittheilte, sie zur Aufrechterhaltung des Ordens auffordernd. Erst nach Rückkehr mehrerer Grossbeamten stellte das Kapitel denselben und dem Grossen Oriente ihre Rechte wieder anheim.

In diesem Jahre hielt Franz Morawski in der Feldloge bei Sedan eine Trauerrede auf den in Leipzig gefallenen Bruder Marschall Josef Anton Poniatowski.

Franz Morawski, (geb. 1783, † 1861), war 1812 bereits Generalstabschef unter General Kniaziewicz und Ehrenlegionär, dann, dem General-Marschall Josef Anton Poniatowski zugetheilt, nahm er als sein Generalstabsschef an den Schlachten bei Bauzen und Leipzig Theil, dann unter General Dombrowski bei Hanau und Paris. 1819 wurde er Brigadegeneral. Im Aufstande 1831 Armeechef und dann Kriegsminister, wurde er nach dessen Niederwerfung nach Wologda in Nordrussland verschickt, wo er drei Jahre verblieb. Er schrieb „Gedichte“, berühmte „Fabeln“, ferner das herrliche Bild des altpolnischen Lebens: „Der Meierhof meines Grossvaters“ und „Briefe zu den Klassikern und Romantikern“ in Reimen.

Auch Jan Heinrich Dombrowski der grosse Held (geb. 1755, † 1818) war Freimaurer, obschon ihm kein Logenamt nachweisbar ist. 1794 kämpfte er unter Kosciuszko, 1796 erwirkte er in Paris die Bildung der Polenlegion und machte die Feldzüge 1797—1800 mit. Er bildete mit General Wielborski zwei Legionen, mit welchen sie 1801 bei Kapaklama fochten. Nach dem Frieden von Amiens trat er bei

der Cisalpäischen Republik als Divisionsgeneral ein. In den Kämpfen gegen Oesterreich, die er alle mitmachte, wurde Polen nach seinen und General Sokolnicki's Plänen befreit, namentlich das Herzogthum Warschau. 1812 besetzte er als Chef der 3 polnischen Legionen (5-tes napoleonisches Armeekorps) Weissrussland, um die Verbindung zwischen Wilno und Minsk zu halten. 1813 focht er bei Teltow, Güterbock und Grossbeeren. In der Schlacht bei Leipzig kämpfte er unter Marschall Marmotte und führte nach derselben die Reste der polnischen Armee zum Rhein. Nach dem Sturze Napoleons begab er sich nach Warschau, wo er als General, Senator und Wojwode sich um die Organisation der polnischen Armee Verdienste erwarb. — Er schrieb: „Aufbruch nach Grosspolen im Jahre 1794“ (Posen 1839), Erinnerungen General Dombrowski's (Posen 1864, 3 Bände.)

1814 finden wir die Freimaurerei in Polen schon wieder im alten Geleise. Am 12. März hielt die Grossloge eine Trauerarbeit nach Josef Anton Poniatowski und waren die diesfälligen Ausschmückungen der Grossloge drei Tage lang zu sehen. Dabei wurden 4000 Gulden für die Armen zusammengeworfen und an die Verwundeten in den Lazarethen vertheilt, und zwar ohne Unterschied, ob Freund, ob Feind. Am 30. August stellte das höchste Kapitel, welches wiederum die Leitung in die Hände genommen zu haben scheint, den ersten Hammer dem heimgekehrten Grossmeister zurück. Die Grossbeamten waren: Grossmeister: Stanislaus Kostka Potocki, Deputirter Grossmeister: Jan Potocki, I. Grossaufseher: Ludwig Osinski, II. Grossaufseher: E. Zablocki, Grossredner: Josef Orsetti, Grosssekretär: L. Ginelt, Grossrichter: General Piotr Reich, Grossschatzmeister: Klossowski, Grossceremonienmeister: Fechner, Grossalmosenier: B. Blazowski, II. Grosssekretär: M. Woznicki.

Nachdem Soter Darowski auch die Krakauer Loge wieder eröffnete, gehörten folgende 12 Logen nunmehr dem Grossen Oriente von Polen an: In Warschau die Mutterloge „Stern des Ostens“ und die Logen: „Göttin zu Eleusis“, „Der Schild des Nordens“, „Der Tempel der Beständigkeit“, „Der Tempel der Isis“, „Die Brüder Polen“, in Krakau: „Das besiegte Vorurtheil“, in Posen: „Die Brüder Franzosen und Polen“, in Plock: „Hesperus“, in Lublin: „Die wiedergewonnene Freiheit“, in Bydgoszcz: „Das Ritterkreuz“, in Radom: „Der aufgehende Morgenstern“.

Emerich Z a b l o c k i, Rath des Versicherungswesens. 1818 als Rosenkreuzer in der Ehrenmitgliederliste der Loge „Bouclier du Nord“ bezeichnet, war der Freund Kniaznins, bei welchem dieser unglückliche Patriot und Dichter in seiner geistigen Umnachtung eine Zufluchtsstätte fand.

J o s e f G r a f O r s e t t i, der schon 1805 Redner in der Warschauer Loge „Zloty lichtarz“ war und 1815 erster Grossaufseher wurde, starb in letzterem Jahre und hielt die Grossloge eine Trauerarbeit für ihn ab.

B o n a v e n t u r a B l a z o w s k i war Generalkassier des Königreichs Polen. 1815 fanden die Grossbeamtenwahlen am 22. April statt und fielen wie folgt aus: Grossmeister: Stanislaus Kostka Potocki, Deputirter Grossmeister: Jan Potocki, I. Grossaufseher: Josef Orsetti, Grossredner: Ludwig Osinski, Grosssekretäre: Ginelt und Woznicki, Grossschatzmeister: Klossowski, Grosssiegelbewahrer: Karl Woyda.

Bei dieser Arbeit wurde eine von Br. Kasimir Brodzinski gedichtete, von Anton Weinert in Musik gesetzte Hymne von Br. Elsner vorgetragen. Am 9. August wurde die Loge in Posen „Die Brüder Polen und Franzosen“ aus dem polnischen Verbande von der Grossloge entlassen und verband sich unter dem Namen „Die Standhaftigkeit“ mit der Grossloge Royal York in Berlin, dagegen wurde in Siedlec eine Loge „Der wiedergegebene weisse Adler“ gegründet. Am 20. September wurde in Warschau die Loge „Minerva“ konstituirt und mit der Loge in Plock ein Konkordat abgeschlossen, wonach sie den grossen Orient von Polen und das souveräne Kapitel als ihre Oberbehörde anerkannte. Am 12., 13. und 14. November war die Grossloge zu Ehren des in Warschau anwesenden Freimaurers Kaiser Alexander

I. prachtvoll illuminirt. Unter dem Buchstaben las man „Recepto Caesare felices."

Karl Woyda (geb. 1771, † 1846) war in seiner Jugend Gesandtschaftssekretär in Berlin, dann reiste er viel in Italien, Deutschland und der Schweiz. 1797 Kapitän und Adjutant des General Wielhorski, machte er 1799 den italienischen Feldzug und unter General Moreau den deutschen 1800/1 mit. Nach dem Frieden von Luneville kam er nach Warschau, wo er in den Civildienst eintrat. Im Herzogthume war er Ständereferendar. Im neugeschaffenen Königreiche Kongresspolen wurde er Präsident der Stadt Warschau, zu deren Wohle er 15 Jahre lang auf diesem Posten blieb. Nachher wurde er Senator. — Er schrieb unter dem Pseudonym „Adamowicz Alexander" viele Werke, darunter „Briefe aus Frankreich und Paris (2 Bände Leipzig 1796).

Kasimir Brodzinski (geb. 1791, † 1835) berühmter Schriftsteller, trat 1806 in die polnische Legion ein und machte alle Napoleonischen Feldzüge bis 1813 mit, wo er bei Leipzig verwundet und gefangen genommen wurde. Seit 1822 Professor der Litteratur an der Warschauer Universität, war er der letzte Sekretär der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaft. 1829 wurde er Inspektor aller Schulen des Königreiches. Er schrieb: Lyrische Gedichte; das berühmte Epos „Wieslaw"; „Ueber Klassicität und Romantik", Ueber die Kritik" (Wilna 1844, 10 Bände). Viele Manuskripte Brodzinskis gab Josef Kraszewski 1872 heraus.

Josef Elsner (geb. 1769, † 1854) war Kompositeur, schrieb mehrere Opern und wurde Orchester-Direktor im Warschauer Theater und 1821/31 Direktor des Konservatoriums. In der Ehrenmitgliederliste der Loge „Bouclier du Nord" 1818 wird er mit †† bezeichnet.

1816 wurde am 13. März die Grossbeamtenwahl vorgenommen und wurden am 8. April installirt: Grossmeister: Stanislaus Kostka Potocki, Grossmeister Stellvertreter: Alexander Roznicki. Am 11. Mai dieses Jahres gründete die Loge „Isis" eine Loge mit Namen „Kasimir der Grosse". Am 8. Juni wurde in Lublin eine Loge eröffnet mit Namen „Tempel der Gleichheit". Am 10. August gründete der Grosse Orient von Polen in Minsk eine Loge „Mitternächtliche Fackel" und stiftete die Loge „Göttin zu Eleusis" eine neue Loge in Warschau, „Astraea" genannt.

Auch nahm die Loge „Gorliwy Litwin" (der eifrige Lithauer) in Wilna unter dem Hammer des Fürstbischofs Nikodem Puzyna und mit dem Prälaten Dluski als erstem Aufseher die Arbeit wieder auf. Neben diesen Kirchenfürsten waren die Erwecker dieser Loge Norwid, Kriegskommissär Michel Sobieski, Ignacy Hoffman und Ignacy Chodzko.

Michel Dluski (geb. 1760, † 1821), Dr. der Theologie, war Erzpriester und Prälat, schrieb viel in Warschauer und Lemberger Zeitschriften und war von 1816 bis 1821 freimaurerisch ununterbrochen thätig.

Ignacy Chodzko (geb. 1795, † 1861) war später ein bedeutender Schriftsteller und, was für ihn bezeichnend ist, schon 1820, also im Alter von 25 Jahren, Ehrenmitglied der Provincialloge in Wilno. Er schrieb „Lithauische Bilder", „Lithauische Sagen" und „Memoiren eines Almosensammlers."

1817 wurde Stanislaus Kostka Potocki zum Grossmeister wiedergewählt und am 27. Mai eingesetzt. In diesem Jahre entstand am 22. Mai in Nowogrod die Loge „Das Band der Einigkeit", am 20. Mai in Grodno die Loge „Die Freunde der Menschheit", am 3. Oktober in Rossin die Loge „Palaemon".

Es bildete sich eine Baukommission für ein Grosslogenhaus mit einem Kapital von 300,000 poln. Gulden. In diesem Jahre finden wir in der Loge „Gorliwy Litwin" als Mitglieder den Kanonikus Franz Milkon Narwojsz, Kanonikus Porazinski, Kanonikus Znamierowski, Kanonikus Leszniewicz, Kanonikus Boguslawski, Kaplan Dowgird, Kathedralprediger Nossewicz, Theologen Michel Bobrowski und den Geistlichen Ihnatowicz. Gleichzeitig wurden in Wilno in die Hochgrade befördert: Jakob Libelt in den 7-ten Grad und wurde Präsident des niedern Schotten-Kapitels, Nikodem Fürstbischof Puzyna in den

5-ten Grad und 5 Universitätsprofessoren Nikolaj Mianowski, J. Szymkiewicz, Jan Rustem, Georg Ghetey und Josef Strumillo in den 4-ten Grad. Ferner kommen in diesem Jahre als Freimaurer zum Vorschein Thomas Zan, Graf Ludwig Plater, Felix Bentkowski, Constantin Dembek als Mitglied der Baukommission der Grossloge und Jan Baptist Drewel.

Franz Milkon Narwojsz (geb. 1743, † 1819) trat als Knabe bei den Jesuiten in Schönberg ein; nach deren Vertreibung aus Frankreich kam er nach Wilno und wurde Professor der höheren Mathematik an der Akademie, Tiesenhaus schickte ihn nach dem Auslande, um den europäischen Handel zu studiren und astronomische Instrumente für ein beabsichtigtes Observatorium in Grodno zu bringen, worauf er Professor der Universität wurde. Seine hydrographischen Karten befinden sich im Manuskripte in der Universität zu Wilno.

Aniol Dowgird (geb. 1776, † 1835) war Kaplan der Piaristen und Professor der Logik und der Moralphilosophie in Wilno.

Mikolaj Mianowski war Universitätsprofessor für Anatomie, Phisiologie und Geburtshilfe und 1840 Rektor in Wilno. Er schrieb zwei medicinische Werke (Wilno 1818 und 1833).

Jakob Szymkiewicz, Universitätsprofessor, Hofrath, berühmter Arzt, war erster Präsident der litterarisch-moralisch-satyrischen Gesellschaft „Szubrawców“ (Gesindel). Bei seinen Lebzeiten sehr wohlthätig, hinterliess er sein enormes Vermögen zu wohlthätigen Zwecken.

Joseph Strumillo, Universitätsprofessor, war ein berühmter Schriftsteller in der Gärtnerei. Er legte in Wilno einen botanischen Garten an. Durch 25 Jahre war er Sekretär des Wilnaer Adels.

Jan Rustem, Universitätsprofessor, berühmter Porträtmaler. Im 10-ten Lebensjahre übernahm Fürst Adam Czartoryski seine Erziehung. Ein Schüler Norblins und Bacciarellis, wurde er 1798 nach Wilno als Gehilfe des Professors der Malerei Smuglewicz berufen und nach dessen Tode an seiner Stelle Professor, als welcher er die Malerschule in Wilno hob. Er malte auch Miniaturen und sind seine kleineren Zeichnungen durch Bachmatowicz lithographisch erschienen (Wilno 1837).

Thomas Zan (geb. 1791, † 1855) bekannter Dichter, der Jugendfreund des Dichterkönigs Adam Mickiewicz, schrieb als Jüngling schon Balladen, die Mickiewicz zur Nachahmung aneiferten, und bildete, als Universitätsstudent die Gesellschaft der „Philomaten“, der auch Mickiewicz angehörte. 1819 bildete er die Gesellschaft der „Philareten“, wodurch er verdächtig wurde. 1823 wurde er verhaftet und 1824 verurtheilt. Er schrieb viele Gedichte. Seine Erzählung in Versen „Koteczka“, II Bände, erschien 1844.

Ludwig Graf Plater (geb. 1774, † 1826) war in der Jugend Adjutant des Generals Sierakowski und nahm an den Kämpfen Kosciuszko's Theil. Nach denselben zog er sich auf seine Güter zurück, besuchte dann 1805 die Wilnaer Universität und war 1807—11 Inspektor der Staatswaldungen. Im Königreiche Kongresspolen (nach 1815) wurde er Generalsekretär der Staatsdomänen, dann Präsident des technischen Rathes, dann Senator-Kastellan. Er war die rechte Hand Lubecki's Er schrieb: Ueber Forstwirthschaft (Wilno 1807), „Geographisch - historisch - statistische Beschreibung der Wojwodschaft Posen“ (Paris 1841), „Historisch-Statistisches über das Fürstenthum Posen“ (Leipzig 1846), Les affaires de Cracovie (Paris 1846).

Felix Bentkowski (geb. 1781, † 1852), dem Tadeus Wolanski 1817 ein freimaurerisches Werk zuwidmete, Uebersetzer Guizot's, war Bahnbrecher für Litteraturgeschichte und Archivstudium in Polen. Erst Professor des Liceums, dann der Universität in Warschau, war er zuletzt Kustos des Landesarchivs. Seine Hauptwerke sind: „Alte Bibliographie“ (Warschau 1812). „Litteraturgeschichte Polens“ (Warschau 1814), „Einleitung in die Geschichte“ (Warschau 1821). „Polnische Medaillen und alte Aktenstücke“ (Warschau 1842).

1818 wurde Stanislaus Kostka Potocki wieder zum Grossmeister gewählt und

mehrere Logen eröffnet. In Warschau stiftete die Loge „die vereinigten Brüder Polen“ eine neue Loge „Die slavische Einigkeit“. In Dubno wurde die ehemalige Provincialloge „Das vollkommene Geheimniss“ wieder hergestellt und eine neue Loge „Die Morgendämmerung“ eröffnet. Nach Rafalówka übersiedelte die Dubnaer Loge „Die gekrönte Tugend“ und in Konin entstand eine Loge „Pallas.“

Die ganze Organisation der Freimaurerei in Polen war 1818 folgende, ziemlich bedeutende: I. Grosser Orient; II. innerer Orient: souveränes Kapitel, aus 27 Mitgliedern für Lebzeiten bestehend; III. Hohes Kapitel in Warschau, genannt „Die vereinigten Brüder zum Morgenstern“ IV. Hohes Kapitel zu Wilno, genannt „Die gekrönte Standhaftigkeit“ V. Niederes Kapitel zu Warschau „Die Ritter des Sterns“ und VI. Niederes Kapitel zu Warschau „Der Tempel der Themide“; VII. Niederes Kapitel zu Wilno „Die Bewunderer der Tugend“; VIII. Niederes Kapitel zu Plock „Die Aufrichtige Vereinigung“; IX. Niederes Kapitel in Krakau; „Der Berg Wawel“ X. Niederes Kapitel in Nieswiez „Der Tempel des Friedens“; XI. Niederes Kapitel in Kalisch „Die geprüfte Standhaftigkeit“; XII Niederes Kapitel in Lublin „Die wahre Einigkeit“.

Das „souveräne Kapitel“ hatte also unter sich 2 hohe und 8 niedere Kapitel des inneren Orients.

Der „äussere Orient“ bestand ausserdem aus 33 Logen, wovon 3 Provinciallogen waren: 1. Tempel der Isis, 2. Schild des Nordens, 3. Göttin zu Eleusis, 4. Halle der Beständigkeit, 5. Die vereinigten Brüder Polen, 6. Kasimir der Grosse, 7. Astraea, 8. Die slavische Einheit, alle in Warschau; 9. Das überwundene Vorurtheil in Krakau; 10. Hesperus in Kalisch; 11. Die errungene Freiheit und 12. Tempel der Gleichheit, Beide in Lublin; 13. Die Morgenröthe in Radom; 14. Die Einigkeit in Zamosc; 15. Der zurückgegebene weisse Adler in Siedlec; 16. Pallas in Konin; 17. Die vollkommene Vereinigung in Wroclawek; 18. Die vollkommene Vereinigung, Provincialloge in Wilno für Lithauen, mit den Logen 19. Der eifrige Lithauer und 20. Der gute Hirte, Beide in Wilno; 21. Die glückliche Befreiung in Nieswiez; 22. Die mitternächtliche Fackel in Minsk; 23. Das Band der Einigkeit in Nowogrod; 24. Die Freunde der Menschheit in Grodno; 25. Palaemon in Rossin; 26. Die aufrichtige Vereinigung, Kapitelloge in Plock; und 27. Die Vollkommenheit; 28. Das Dreieck und 29. Die Verschwiegenheit, ebenfalls in Plock; 30. Die aufgehende Sonne in Lomza; 31. Das vollkommene Geheimniss in Dubno, Provincialloge für Wolhinien; 32. Die Morgendämmerung in Dubno; 33. Die gekrönte Tugend in Rafalówka.

Der grosse Orient von Polen bestand 1819 aus folgenden Beamten und Logenabgeordneten: Grossmeister: Stanislaus Kostka Potocki, Deputirter Grossmeister: Ludwig Plater, I. Grossaufseher: Reymund Rembelinski, II. Grossaufseher: Konstantin Dembek, Grossredner: Ludwig Osinski, Grosssekretär: Kasimir Brodzinski, Grossschatzmeister: Stanislaus Klossowski, Grossceremonienmeister: Stanislaus Kurczynski, Grossrichter: Kajetan Kozlowski, Grossalmosenier: Peter Lochmann, Grosssiegelbewahrer: Josef Lubomirski, Grossschwertträger: Xaver Kossecki, Grossarchivar: Walentin Wielhorski, Grossarchitekt: Josef Elsner, Grossstewart: Josef Kosinski; diese wurden gewählt und folgende vom Grm. ernannt: II. polnischer Redner: Jan Kruszynski, II. deutscher Redner: Alex Dugelka, II. französischer Redner: Jan Drewel, II. polnicher Sekretär: Jos. Marszalowski, II. deutscher Sekretär: H. Schmidt, II. französischer Sekretär: Karl Hoffman, II. Ceremoniemeister: Jan Gluszynski, Bankettmeister: W. Aksamitowski, Musikdirektor: K. Kurpinski.

Die Abgeordneten der Kapitel und Logen waren folgende: Vom hohen Kapitel „Morgenstern“ in Warschau: Georg Wilczewski, vom niedern Kapitel „Sternritter“ in Warschau: Bogumil Fechner, vom niedern Kapitel „Tempel der Themide“ in Warschau: Heinrich Deybel, Vom niedern Kapitel „Wahre Einigkeit“ in Lublin: Josef Elsner, von der Provincialloge „Vollkommene Einigkeit“ in Wilno: Josef Lubowicki, von der Provincialloge „Vollkommenes

Geheimniss" in Dubno: Onufry Kowalewski, von der Kapitularloge „Aufrichtige Vereinigung" in Plock: Michel Woznicki, von der Symbolischen Loge Nr. 1 „Tempel der Isis" in Warschau: Stanislaus Zablocki, von der Symbolischen Loge Nr. 2 „Göttin zu Eleusis" in Warschau: Jan Malachowski, von der Symbolischen Loge Nr. 3 „Schild des Nordens" in Warschau: Josef Morawski, von der Symbolischen Loge Nr. 4 „Glückliche Befreiung" in Nieswicz: Josef Minasowicz, von der Symbolischen Loge Nr. 5 „Der besiegte Aberglaube" in Krakau: Karl Willmann, von der Symbolischen Loge Nr. 6 „Tempel der Beharrlichkeit" in Warschau: Xawer Lewinski, von der Symbolischen Loge Nr. 7 „Ausgezeichnete Vereinigung" in Wroclawek: Elias Aloy, von der Symbolischen Loge Nr. 8 „Vereinigte Brüder Polen" in Warschau: August Glinski, von der Symbolischen Loge Nr. 9 „Hesperus" in Kalisch: Wierzchlejski, von der Symbolischen Loge Nr. 10 „Wiedergewonnene Freiheit" in Lublin: Mattäus Rembowski, von der Symbolischen Loge Nr. 11 „Aufgehender Morgenstern" in Radom: Josef Tabencki, von der Symbolischen Loge Nr. 12 „Der eifrige Lithauer" in Wilna: Ludwig Ustrzycki, von der Symbolischen Loge Nr. 13 „Der wiedergekehrte w. Adler" in Siedlec: Jan Kanty Zalewski, von der Symbolischen Loge Nr. 14 „Vollkommenheit" in Plock: Jan Turski, von der Symbolischen Loge Nr. 15 „Tempel der Minerva" in Warschau: Kajetan Kozlowski, von der Symbolischen Loge Nr. 16 „Sonnenaufgang" in Lomza: Walentin Wilkoszewski, von der Symbolischen Loge Nr. 17 „Kasimir der Grosse" in Warschau: Kasimir Gliszczinski, von der Symbolischen Loge Nr. 18 „Tempel der Gleichheit" in Lublin: Franz Dornfeld, von der Symbolischen Loge Nr. 19 „Mitternächtliche Fackel" in Minsk: Michel Sobieski, von der Symbolischen Loge Nr. 20 „Astraea" in Warschau: Matäus Lubomirski, von der Symbolischen Loge Nr. 21 „Trójkat (Dreieck)" in Plock: Michel Tokarski, von der Symbolischen Loge Nr. 22 „Verschwiegenheit": Piwnicki, von der Symbolischen Loge Nr. 23 „Der gute Hirte" in Wilna: Josef Wencki, von der Symbolischen Loge Nr. 24 „Band der Einigkeit" in Nowogrod: Jan Kruszinski, von der Symbolischen Loge Nr. 25 „Freund der Menschheit" in Grodno: Reymund Rembielinski, von der Symbolischen Loge Nr. 26 „Palemon" in Rossin: Franz Kozakowski, von der Symbolischen Loge Nr. 27 „Aufgehende Morgenröthe" in Dubno: Benedikt Wollowicz, von der Symbolischen Loge Nr. 28 „Gekrönte Tugend" in Rafalówka: Ignaz Pilichowski, von der Symbolischen Loge Nr. 29 „Pallas" in Konin: Jan Zglinski, von der Symbolischen Loge Nr. 30 „Slavische Einigkeit" in Warschau: Karl Hurtig, von der Symbolischen Loge Nr. 31 „Schule Sokrates" in Wilno: Josef Kossakowski, von der Symbolischen Loge Nr. 32 „Wladyslaw Jagiello" in Sluck: — ? —.

Stanislaus Kurczynski (geb. 1780, † 1822) war Zeichner und Aquarellenmaler und 1818 Professor an der Artillerie- und Genieschule in Warschau.

Malachowski Jan Nepomuk, (geb. 1774, † 1822), Neffe des Marschalls Stanislaus und dessen Gesinnungsgenosse im 4jährigen Reichstag 1788/91, wurde 1789 mit der Gesandtschaft nach Dresden betraut. Zurückgekehrt, war er 1792 Kronreferendar. 1807 in die Administrationskammer berufen, war er Schatzdirektor in der Regierungskommission und dann Präsident des höchsten Gerichtshofes. 1810 war er Senator der Wojwodschaft. Nach Errichtung des Königreiches Kongresspolen war er Mitglied des Tribunals höchster Instanz im Senate. Er war Mitarbeiter des Werkes „Ueber Land und Volk Polens" (Warschau 1807).

Reymund Rembielinski (geb. 1775, † 1841) war 1809 Präsident der Administrationskammer des Departements Lomza, dann Präfekt des Departements Plock und Intendant der polnischen Armee, hernach Präsident der Kommission von Mazowien, 1820 Marschall des Reichstages. Er schrieb nationalökonomische und socialpolitische Werke, darunter „Ueber die Städte" (Warschau 1816, vier Bände), „Die

Standesperson" (Warschau 1816, fünf Bände) etc.

Graf Josef Kossakowski (geb. 1771, † 1840), diente 1794 unter Kosciuszko in der Nationalkavallerie. 1812 bei der Einrückung Napoleon's in Polen war er Obrist. Nach Napoleons Sturze begab er sich nach Warschau und widmete sich der Litteratur. Er hinterliess viele Manuskripte, darunter sein interessantes Tagebuch von 1801 bis 1815.

Die Loge „Bouclier du Nord" in Warschau hatte zu jener Zeit 112 Warschauer, 70 auswärtige und 51 Ehrenmitglieder. Unter diesen befanden sich viele von uns bereits erwähnte Maurer von historischem Namen und auch folgende mehr oder weniger verdienstvolle Männer:

Graf Karl Brzostowski, ein merkwürdiger Philanthrop. Nach Beendigung des Militärdienstes als Kapitän widmete er sich der Administration seines Gutes Sztabinie im Augustinowischen Gouvernement, wo er 1820 seinen Bauern freiwillig die Robot (Frohndienst) schenkte, dann den materiellen und moralischen Zustand der Bauern verbesserte, Schulen errichtete und zahlreiche Fabriken anlegte, als: Eisengiesserei, landwirthschaftliche Maschinenfabrik, Glashütte, Rum-, Porter- und Methfabriken. Auch eine landwirthschaftliche Bank legte er an und führte den ersten Telegrafen in Polen ein. Er hinterliess sein ganzes Gut Sztabinie den Bauern. Sein Testament mit Bildniss ist als Merkwürdigkeit gedruckt (Warschau 1855).

Franz Hampel (geb. 1780, † 1837), polnischer Legionär, dann nach 1807 Bureauchef in der Kriegskommission, schrieb viele humoristische Gedichte, welche 1820/1 erschienen.

Fürst Anton Jablonowski, damals Auditor im Staatsrathe, wie auch

Fürst Stanislaus Jablonowski.

Louis Letronne, berühmter Zeichner, gründete in Warschau eine lithographische Anstalt, aus welcher die Bildnisse berühmter Polen hervorgingen.

Anton Labecki, gelehrter Advokat, schrieb über den Code civil.

Josef Alexander Morawski (geb. 1791, † 1855), Senator, später Präsident der Bodenkreditanstalt und der Schatzkommission, rechtschaffen, arbeitsam, talentvoll, leitete zugleich beide Institute und brachte sie auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit.

Tadeus Morski (geb. 1752, † 1825) wird in der Ehrenmitgliederliste als Ex-Minister Polens und im † Grade aufgeführt. Vor 1790 wurde er nach Berlin und 1790 nach Spanien mit geheimen politischen Missionen von der Regierung entsendet. Er schrieb „Vom Interregnum und den Wahlen der Könige" (Warschau 1790), ‚Gedanken aus der Diplomatenschule" (Warschau 1792), „Von den Bauern" (1792), Lettres à l'abbée de Prade (Paris 1815).

Graf Gustav Olizar (geb. 1798, † 1865). Ehrenmitglied der Loge „Bouclier du Nord". Im 24. Lebensjahre schon zum Marschall von Kiew gewählt, genoss er Liebe und Ansehen. Er war Poet und Publicist, schrieb „Memoiren" (Wilno 1840–42), „Pilgrim" (bei Kraszewski).

Ignacy Sobolewski war Polizeiminister und Staatssekretär für Polen.

Roman Soltyk (geb. 1791, † 1843) Sohn von Stanislaus und Katherina Soltyk-Sapieha, die wir Beide als Freimaurer kennen gelernt haben, war 1809 Kapitän einer Kompagnie Kavallerie, die er auf eigene Kosten aufstellte. 1811 trat er als Adjutant des Generals Sokolnicki in den Generalstab der französischen Armee ein. Nach dem Frieden wurde er zweimal Deputirter des polnischen Reichstages, wo er der freisinnigen Partei angehörte. An der 1826 von seinem Vater geleiteten geheimen Gesellschaft regen Antheil nehmend, flüchtete er nach Dresden, woher er aber der Regierung ausgeliefert wurde. 1829 gab er im Reichstage das Projekt wegen Aufhebung der Robot (Lehnverhältniss der Bauern zum Grossgrundbesitzer mit Arbeitsleistungen), welche eine Art Frohndienst war und Einsetzung der Bauern als Grundeigenthümer ihres Besitzstandes. Im Aufstande 1830, dem er angehörte, übernahm er die Organi-

sirung der regulären Truppen und der Mobilgarde. Nach dem Falle Warschaus führte er die Armee in's Plockische. Nach Niederwerfung des Aufstandes zog er sich nach Frankreich zurück, wo er in St. Germain en Laye starb. Er schrieb: „Précis historique politique et militaire de la Révolution du 29 Novembre" (Paris 1833) und „Napoleon en 1812" deutsch von Bischof.

Franz Skibicki, polnischer Publicist, Studienfreund Anton Malczewski's, schrieb viel über Litteratur in Zeitschriften. Seit 1814 im Staatsdienste, war er 1864 Senator und Geheimrath.

Charles Santoir de Varrenne (geb. 1763, † 1834), berühmter Maler, Schüler Horace Vernets, bereiste Europa und kam 1814 nach Warschau, wo er an der Universität Professor der Malerei wurde (1817 - 1820), 1832 kehrte er in seine Heimath Paris zurück. Im Warschauer Rathhause befindet sich sein prächtiges Oelbild „Einzug Alexander I. am 12. Oktober 1815".

Michel Wyszkowski (geb. 1770, † 1829), Dichter, Freund der berühmten Schriftstellerin Clementine Hoffman und anderer Litteraten, war schon 1788 Finanzbeamter, zog sich aber nach dem Verfalle Polens auf's Land zurück und kehrte erst 1806, nach Polens Wiederaufraffung, zum Staatsdienste wieder. Nach Entstehung Kongresspolens wurde er Staatsrath und Mitglied der Prüfungskommission. Er erscheint in der Liste der Ehrenmitglieder des „Bouclier du Nord" von 1818 als Besitzer des 5-ten Grades. Er schrieb „Unterhaltung in Reimen und Prosa" (Warschau 1790) „Poczyc" (Warschau 1830).

Alois Gonzaga Zólkiewski (geb. 1777, † 1822) war ein berühmter Humorist als Schriftsteller und Schauspieler. Vater des genialen Schauspielers Alois Zólkiewski.

In der Loge „Bouclier du Nord" finden wir 1818/19 auch einige Juden als Mitglieder, was wir bis dahin, mit Ausnahme des Helden Berek, nicht wahrgenommen haben. Nämlich: Nathan Glücksberg, Buchhändler, im 4. Grad, Samuel Kronenberg, Kaufmann, im 4. Gr., Isak Landshutter, Kaufmann, im 3. Grad, Aron Eisenbaum im 3. Grad, Friedrich Ettinger Privatier, im 3. Grad, Elie Schlama, Theophil Glücksberg, Kaufmann, und als Ehrenmitglied Friedrich Janasz † Hofjuwelier.

Aron Eisenbaum, (geb. 1791, † 1852), der 1818 noch Kaufmann war, besass einen so hohen Grad von Gelehrsamkeit, dass er später bis zu seinem Tode Direktor der Rabbinenschule in Warschau war, als welcher er seine Glaubensgenossen in die polnische Sprache und Wissenschaft einführte und sich bei denselben unsterblich machte. Seine zahlreichen Schüler errichteten ihm ein Grabmonument. In den Logenlisten von 1819 kommen auch folgende berühmte Polen vor:

Ludwig Kaminski (geb. 1786, † 1867), Mitglied des höchsten Kapitels. Bei der Belagerung von Danzig Oberstlieutenant im Stabe Josef Poniatowski's zeichnete er sich besonders aus. Nach dem Sturze Napoleon's zog er sich auf sein Gut Górka zurück, wo er sich ganz den Studien widmete. 1831 griff er wieder zu den Waffen, wurde Vicegouverneur von Warschau und später Unterchef des Generalstabes. Nachdem er mit der polnischen Armee die preussische Grenze überschritten hatte, verblieb er in Elblong, dann in Posen. Nach seiner Rückkehr nach Polen wurde er von den Russen nach Wialka verschickt. Später in Freiheit gesetzt, verblieb er auf seinen Gütern. Er hinterliess, ausser vielen kleineren Arbeiten, in schöner Sprache und kunstreicher Ausführung eine Uebersetzung von 5 Gesängen von Dante's „Hölle", von Tasso's „Gerusalemme liberata" und Byron's „Tasso's Klagen" (Warschau 1846).

Arthur Potocki (geb. 1787, † 1832) Sohn des Polizeiministers Alexander Potocki, Graf, Obrist in der polnischen Legion, war Adjutant des Fürsten Josef Anton Poniatowski. Als er später in Krakau wohnte, war er wegen seiner Wohlthaten und seiner Herzensgüte berühmt. Er schrieb: Fragments d'histoire de Pologne (Paris 1830).

1820 wurde wieder der Grossmeister Stanislaus Kostka Potocki gewählt und waren 1820 Mitglieder des höchsten Kapitels: I. Würdenträger Jan Wenglinski, II. Würdenträger Alexander Róznicki, III. Würdenträger Xawer Kossecki, IV. Würdenträger Augustin Glinski, V. Würdenträger Stanislaus Kostka Nowakowski, VI. Würdenträger Ludwig Ossinski, also, nebst dem Grossmeister 7 Würdenträger des höchsten Kapitels, welches aus 27 Mitgliedern bestand und zwar: 1. Wincenty Aksamitowski, 2. Bonaventura Blazowski, 3. Franz Dornfeld, 4. Michel Dluski, 5. Bogumil Fechner, 6. Augustin Glinski (obiger), 7. Karl Hoffman, 8. Stanislaus Klossowski, 9. Michel Kochanowski, 10. Xawer Kossecki (obiger), 11. Jan Libelt, 12. Franz Mickiewicz, 13. Stanislaus Malachowski, 14. St. Kost. Novakowski (obiger), 15. L. Osinski (obiger), 16. Friedrich Pfaff, 17. Stanislaus K. Potocki (obiger), 18. Jan Potocki, 19. Piotr Reich, 20. A. Róznicki (obiger), 21. Victor Szoldrski, 22. Paul Sredzinski, 23. Jan Wenglinski (obiger), 24. St. Wengrzecki, 25. Jan Karl Willman, 26. Jan Kanty Zaluski, 27. Elias d'Aloy. Zu Grossbeamten unter dem 1. Hammer Stanislaus Kostka Potockis wurden gewählt: I. Grossaufseher: Kajetan Kozlowski, II. Grossaufseher: Ignaz Pilichowski, I. Redner: Josef Miklaszewski, I. Sekretär: Paul Sredzinski, Grossschatzmeister: Stanislaus Klosowski, Grossceremonienmeister: Jan Schwerin, Grossrichter: Stanislaus Podoski, Grossalmosenier: Romuald Giedroic, Grosssiegelbewahrer: Wincenty Aksamitowski, Grossarchivar: Wojciech Wasiutinski, Grossschwertträger: General Stanislaus Potocki jun., Grossarchitekt: Wincenty Mattuszewski, Grosssteward: Josef Kosinski.

Die Deputirten der niederen Kapitel und der Logen bei der Grossloge waren: 1. Vollkommene Einigkeit in Wilno Stanislaus Wengrzecki, 2. Aufrichtige Verbindung in Plock Stanislaus Piwnicki, 3. Tempel der Themide in Warschau Stanislaus Malachowski, 4. Wahre Einigkeit in Lublin Michel Piotrowski, 5. Berg Wawel in Krakau Karl Willman, 6. Tempel des Friedens in Niezwiez Karl Hoffman, 7. Glückliche Befreiung in Niezwiez Dionys Minasowicz, 8 Besiegtes Vorurtheil in Krakau Paul Gluszynski, 9. Vollkommene Einigkeit in Wroclawek, Marcin Grabowski, 10. Wiedergewonnene Freiheit in Lublin Theodor Noel, 11. Vollkommenheit in Plock Jan Turski, 12. Aufgehende Sonne in Lomza Klemens Wittkowski, 13. Tempel der Gleichheit in Lublin Henryk Deybel, 14. Die Fackel der Mitternacht in Minsk Jacob Hoffman, 15. Dreieck in Plock Michel Tokarski, 16. Verschwiegenheit in Plock Andreas Linowski, 17. Der Knoten der Einheit in Nowogrod Jacob Galecki, 18. Aufgehender Morgenstern in Dubno Pankracy Sozanski, 19. Slavische Einheit in Warschau Ludwig Janowski, 20. Wladislaus Jagiello in Sluck Gregor Jaholkowski, 21. Einheit in Zamosć Franz Dornfeld, 22. Der slavische Adler in Wilno Kempen.

Zu stellvertretenden, nicht gewählten, Beamten der Grossloge ernannte für das Jahr 1820 der Grossmeister Stanislaus Kostka Potocki folgende Brüder: Zum polnischen II. Redner: Klemens Urmowski, zum russischen: M. Werowkin, zum deutschen: Karl Wojda, zum polnischen II. Sekretär: Wincenty Krainski, zum russischen: Adam Estko, zum deutschen: Thomas Schreiber; zum Bankettmeister: Ignacy Bobe, zum II. Ceremonienmeister: Felix Piotrowski, zum II. Steward: Waclaw Glaser. In diesem Jahre wurde die Zahl der Kapitel um drei vermehrt, nämlich in Warschau wurde das Kapitel „Tempel der Themide“ in zwei getheilt *a)* Tempel der Themide, *b)* Ritter des Sterns; in Plock wurde ein Kapitel „Nordstern“ und in Niezwiez ein Solches mit Namen „Tempel des Friedens“ eröffnet. Die Provinzialloge in Lithauen „Vollkommene Einigkeit“ hatte 10 Tochterlogen: 1. Der eifrige Lithauer Meister vom St.: Michel Römer, Altm.: Michel Dluski, Stellv. Mstr.: Simon Zukowski; 2. Der Gute Hirte Mst. v. St.: Ernst G. Groddek; 3. Schule des Sokrates Mstr. v. St.: Michel Dluski; 4. Der slavische Adler Mst. v. St.: Theodor Kramer, alle in Wilno; 5. Die mitternächtliche Fackel in Minsk Mstr. v.

St.: D. Moniuszko; 6. „Der Knoten der Einigkeit“ in Nowogrod Mstr. v. St.: Adam Soltan; 7. „Der Freund der Menschheit“ in Grodno Mstr. v. St.: Michel Andrzeykiewicz; 8. „Die glückliche Befreiung“ in Niezwiez Meister vom Stuhl: Adam Niepoykoczycki; 9. „Palaemon“ in Rossin Mst. v. St.: Onufry Ludkiewicz; 10. „Wladislaus Jagiello“ in Sluck Mstr. v. St.: Ludwig Kaminski.

Stan. Wengrzecki (geb. 1765, † 1845), war 1794 Präsident der Stadt Warschau und 1814 und 1815 wieder in diese Würde gewählt, dann Appellationsrichter, Präsident des Handelsgerichtes, Präsident der Pfandbriefebesitzer und Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaft. Er schrieb: „Ueber Handwerk und Handwerker“ (Warschau 1809), „Ueber die Rechte des Fürstenthums“ Warschau (1809), „Die Bedeutung der kirchlichen neben der weltlichen Macht“ (Warschau 1818), „Ueber das französische Civilgesetzbuch“ (Warschau 1821).

Jan Potocki, polnischer Brigadegeneral.

Josef Kosinski, war Hofmaler noch bei Stanislaus August.

Michel Piotrowski, war Brigade-General.

Karl Hoffman, war Chemiker.

Jacob Hoffman (geb. 1758, † 1830), war Naturforscher, Doktor der Medicin, Chirurgie und Philosophie, 1809 Professor der Naturgeschichte an der medicinischen Fakultät in Warschau, trug auch Mineralogie vor und verkaufte der Regierung seine mineralischen Sammlungen, womit die Grundlage zum mineralischen Kabinette geschaffen wurde. Er legte den Warschauer botanischen Garten an und schrieb viele naturwissenschaftliche Werke.

In diesem Jahre waren in den Logen in Lithauen folgende hervorragende Männer Meister vom Stuhl:

Dominik Moniuszko (geb. 1787, † 1848), einer der berühmtesten Philanthropen Lithauens. Er war früher Major in der polnischen Armee und zog sich auf seine Güter zurück. In seinem Gute Radkowczesnie legte er folgende Anstalten an: Ein Mädchen-Konvikt, Knabenschulen in zwei Abtheilungen, niedere und höhere; in lezteren wurde Agronomie, Gärtnerei, Technologie, Forstwissenschaft, Bienenzucht, Hygiene, Veterinärwissenschaft und verschiedene Handwerke gelehrt. Er selbst war die Seele der Schule und widmete sein ganzes Vermögen dem Wohle der Bauern.

Ernst Gottfried Groddek (geb. 1762, † 1826), zuerst Lehrer der griechischen und lateinischen Litteratur bei Adam Czartoryski und Kustos seiner Bibliothek in Pulawy. Seit 1803 Professor der klassischen Philologie an der Wilnaer Universität, war er das tüchtigste, gebildetste und bei den Hörern beliebteste Mitglied des Kollegiums und übte später auf die Entwickelung Adam Mickiewicz, welcher 1815—19 bei ihm studierte, grossen Einfluss aus. Seine meistens in lateinischer Sprache geschriebenen litterarischen Werke haben einen europäischen Ruf. So z. B.: „Ueber die Vergleichung der alten, besonders griechischen, mit der neuen, besonders deutschen Litteratur“ (Berlin 1788), „Antiquarische Versuche“ (Lemberg 1800), Historiae Graecorum literaria (Wilno 1811), Antiquitatum romanorum (Wilno 1811), Gramatica Greca Buthmaniania (Wilno 1817), De teatri graeci (Wilno 1816), und Lateinische und griechische Autoren mit Randglossen.

Simon Zukowski, Hofrath, war Universitätsprofessor in Wilno und Ehrenmitglied der Lithauischen Provincialloge und der Loge in Rafalówka.

1821 wurde Alexander Róznicki zum Grossmeister gewählt. Im höchsten Kapitel waren: I Würdenträger: Xawer Kossecki, II. Stanislaus K. Nowakowski, III. Stanislaus Malachowski, IV. Victor Szoldrski, V. Stanislaus Wengrzecki, VI. Stanislaus Klosowski.

Die 27 Mitglieder des höchsten Kapitels waren bis auf 4 dieselben wie 1820 Es fehlen Bonaventura Blazowski, Bogumil Fechner, Michel Kochanowski, und Piotr Reich; an ihrer statt finden wir 4 andere neu eingerückte Mitglieder im höchsten Kapitel: Ludwig Kaminski; Felix Paul Sredzinski, Josef Wodzicki, und Wojciech Wasiutynski. Aus

den Logen jedoch erscheinen nur 16 Repräsentanten bei der Grossloge u. zw.: 1. Von der Loge in Plock „Aufrichtige Verbindung“ Stanislaus Piwnicki, 2. von der Loge in Lublin „Wahre Einigkeit“ Michel Piotrowski, 3. von der Loge in Krakau „Berg Wawel“ Karl Willman, 4. von der Loge in Niezwiez „Tempel des Friedens“ Karl Hoffman, 5. von der Loge in Krakau „Das besiegte Vorurtheil“ Ignaz Paszalski, 6. von der Loge in Lublin „Wiedergewonnene Freiheit“ Teodor Noel, 7. von der Loge in Plock „Vollkommenheit“ Bartholomeus Nakielski, 8. von der Loge in Zamosc „Einigkeit“ Franz Dornfeld, 9. von der Loge in Lomza „Aufgehende Sonne“ Klemens Witkowski, 10 von der Loge in Lublin „Tempel der Gleichheit“ Anton Guszkowski, 11. von der Loge in Minsk „Mitternächtliche Fackel“ Jacob Hoffman, 12. von der Loge in Plock „Das Dreieck“ Friedrich Pfaff, 13. von der Loge in Plock „Verschwiegenheit“ Konstantin Janczewski, 14. von der Loge in Nowogrodek „Knoten der Einigkeit“ Jakób Galecki, 15. von der Loge in Warschau „Slavische Einigkeit“ Ludwig Janowski, 16. von der Loge in Sluck „Wladislaus Jagiello“ Felix Piotrowski.

Zu Beamten der Grossloge waren 1821 gewählt: I. Grossaufseher: Ignaz Zielinski, II. Grossaufseher: Stanislaus Potocki, Grossredner: Clemens Urmowski, Grosssekretär: Wincenz Matuszewski, Grossschatzmeister: Wojciech Wasiutynski, Grossceremonienmeister: Ignaz Komorowski, Grossrichter: Felix Paul Sredzinski, Grossalmosenier: Peter Lochman, Grosssiegelbewahrer: Josef Miklaszewski, Grossarchivar: Alexander Graybner, Grossschwertträger: Wincenz Axamitowski, Grossarchitekt: Jan Sierawski, Grosssteward: Nikodem Sz. und ernannt wurden vom Grm.: II. poln. Redner: Jacenty Bienkiewicz, II. russ.: Nikolaus Werowkin, II. deutscher: Kalasanty Szaniawski, II. franz.: Jan Schwerin, II. poln. Sekretär: Wincenz Krainski, II. russ.: Anton Wierzbicki, II. deutsch.: Thomas Schreiber, II. franz.: Wincenz Szczucki, Bankettmeister: Bogumil Mirski, Direktor der Harmonie: Ludwig Donuszewski, Steward: X. Wojciechowski.

In diesem Jahre war Gustav Olizar Meister vom Stuhle in der Provincialloge für Wolhinien in Dubno und sein Bruder Narcis, früherer Meister vom Stuhl, Ehrenmitglied derselben.

G r a f N a r c i s O l i z a r (geb. 1794, † 1862), war Senator-Kastellan des Königreichs.

1821 am 25. September theilten der Grossmeister Alexander Roznicki, Grosssiegelbewahrer Josef Miklaszewski und II. Sekretär Wincenty Krainski mittelst Cirkulärs, welches auch von Josef Zajonczek, welcher damals Chef der Verwaltung Polens und allmächtig war, die zwangweise Auflösung aller polnischen Logen durch die russische Regierung mit; was in Folge des Reskriptes des Kaisers Alexander an den Minister des Inneren vom 12. August 1821 geschah. Kraft einer Verordnung des Statthalters von Warschau ddo. 6. November 1821 wurde die Freimaurerei in Polen aufgehoben und alle Logen geschlossen.

Nur in Krakau bestand noch 1822 die Loge „Das besiegte Vorurtheil“, wie auch das Kapitel „Der Berg Wawel“ mit einer grossen Menge von Mitgliedern, unter welchen ausser mehreren bereits früher erwähnten, die Folgenden hervorragen:

A n d r e a s F r a n z D y b e k, war Chefarzt der Division Latour-Manbourg, 1813 Chefarzt der polnischen Armee, 1817 Direktor der Warschauer Klinik und Dekan der Ärztekammer, Mitglied gelehrter Gesellschaften, gerecht, thätig, widmete er sich dem allgemeinen Wohle. Er schrieb mehrere chirurgische Werke.

I g n a z B a d e n i (geb. 1786, † 1851), Besitzer des 5. Grades, wurde 1819 in's Königreich als Präsident der Wojwodschaft Sandomir berufen, 1826 Generaldirektor des Ständeraths, 1833 Direktor des Kultus und Unterrichts, dann Direktor der Administration im Ministerium des Innern. Er war Tragödiendichter und Uebersetzer.

K a s i m i r B a d e n i, Edelmann, hatte den III. Grad in dieser Loge.

Clemens Bilinski, Beamter, hatte den III. Grad in dieser Loge.

Wojciech Boguslawski (geb. 1773, † 1829), war ein berühmter Theaterdichter und Direktor. Seine 12 Bände dramatische Werke enthalten 60 Stücke.

Josef Brodowski (geb. 1780, † 1853), Professor der Malerei, malte historische Bilder aus dem Ende des 18. Jahrhunderts und Landschaften der Umgegend von Krakau.

Ignaz Humnicki (geb. 1798, † 1864) schrieb Gedichte und die schönen Trauerspiele: „Edip" (1818), „Gaworek" (1817), „Zólkiewski" (1818).

Josef Emanuel Janusiewicz, war Meister vom Stuhl der Loge „Das besiegte Vorurtheil". Apellationsrichter und Professor der Philosophie in Krakau, bekämpfte er die Hegel'schen und Trentowski'schen Systeme. Er schrieb „Kurze Grundzüge der Logik" (Krakau 1822), „Rozprawa etc." (Krakau 1825), „Orównicy etc." (Krakau 1831).

Ludwig Janowski, polnischer Litterat, schrieb „Geschichte" (Warschau 1836), Geographie (Warschau 1819).

Emanuel Jankowski, Professor der Philosophie († 1847), schrieb „Logik und ihre Geschichte" (Krakau 1822), und „Geschichtliche Vergleiche" (1825).

Fürst Heinrich Lubomirski (geb. 1777, † 1850) trug als Kurator der Ossolinskischen Bibliothek in Lemberg zu deren Wachsthum bei. Er schuf das Przeworsker Majorat. Derselbe schrieb „Näheres über Krzemieniec" (Zeitschrift der Bibliothek) „Sammlung der Ansichten der prachtvollsten Gärten in Polen" und veröffentlichte eine Sammlung seiner Medaillen-Zeichungen.

Dr. Karl Szoczinski, Arzt und Aesthetiker, war Professor und Senator. Das wichtigste seiner zahlreichen Werke ist „Lexikon der schönen Künste" (24 Bande).

Jan Slummer (geb. 1784, † 1845), Militärarzt, 1815 Generalchefsarzt der polnischen Armee und Professor der Anatomie, 1832 zuerst Mitglied, dann Präsident des Sanitätsrathes.

K. Slotwinski (Konstantin) (geb. 1783, † 1846), 1812 als Officier des polnischen Heeres verwundet; 1831 Direktor der Ossolinskischen Anstalt in Lemberg. Wegen Druckens verbotener Bücher verdächtigt, wurde er 1834 verhaftet und 9 Jahre in der Festung Kufstein gefangen gehalten. Nach seiner Befreiung zog er nach Globikowa bei Tarnow, wo er am 21. Februar 1846 von den gegen den Adel gehetzten Bauern ermordet wurde. Er schrieb „Von Polens Geschichte und Konstitution" (Lemberg II Bände 1819), „Systematische Darstellung der Unterthansgesetze" III Bände (Brünn 1827), „Katechismus der Pflichten" (Lemberg 1832).

Julian Josef Sawiczewski (geb. 1795, † 1854), Arzt und früher Napoleonischer Soldat, von 1819—1835 Professor an der Krakauer Universität für Makrobiotik, Geschichte der Medizin, Pharmacie und Gerichtsmedicin. Später widmete er sich der Musik. Seine berühmte Sammlung von Volksmusik wurde beim grossen Brande 1850 vernichtet.

Hiemit schliesst die Geschichte des sich so schön entfaltenden Bundes der Freimaurerei in Polen, nicht aber die der polnischen Freimaurer. Denn Diese werden wir in vielen englischen, französischen und deutschen Logen auch nach 1821 bis auf unsere Tage wiederfinden, freilich nur zerstreut und vereinzelt, welche aufzusuchen ich mir vorbehalte, dabei aber auf die Unterstützung der ausländischen Logen baue.

Anhang.

Namen bedeutender Männer in der polnischen Freimaurerei.

Geistliche: Boguslawski, Kanonikus in Wilno; Bobrowski Michal, Kanonikus in Brzesk; Bodin Ludwik, Kanonikus in Inflanten; Caroni, Geistlicher; Dembek, Geistlicher; Dluski Michal, Prälat; Dowgird, Kaplan; Drewel Jan Babtyst, Geistlicher; Ghigiotti, Päpst. Hausprälat; Ihnatowicz, Geistlicher; Michalowski, Kanonikus; Michniewicz, Berühmter Prediger; Narwojsz, Kanonikus in Wilna; Piatoli, berühmter

Geistlicher: Podoski, Fürstbischof von Gnesen und Grosspolen; Puzyna Nikodem, Fürstbischof von Lithauen; Porazinski, Kanonikus; Skierski Felix, Evangelischer Pastor in Krakau; Eisenbaum Aron, Direktor der jüdischen Rabbinerschule.

Minister: Aloy Elias; Bukaty Jan, Gesandter in London; Glaire Pierre Mor., Gesandter in Petersburg; Luszczewski J., I. Minister des Innern; Matuszewicz Tadeus, Finanzminister; Morski Mikataj, Gesandter in Madrid; Morski Tadeus, Minister; Potocki Ignacy, Ministerpräsident; Potocki St. Kostka, Ministerpräsident; Potocki Alexander, Polizeiminister; Sobolewski Ignacy, Polizeiminister; Stakelberg Gustav, russischer Gesandter; Tanski Ignacy, Minister der Aufklärung; Wenglinski Jan, Staatsminister; Wodzicki Stanislaus, Präsident der Republik in Krakau; Wotowski Jan, Staatssekretär.

Dignitäre: Blazowski Bonawentura Generalkassier des Königreiches; Bronikowski, Gouverneur der Münze; Brotowski Emanuel, Kämmerer; Dzierzbicki Tadeus, Kämmerer; Dluski Jan, Starost von Luck; Domanski, Präsident der wojw. Lublin; Ewchard Bogumil, Mitgl. des permanenten Rathes; Dr. Elisen, Staatsrath; Ilinski Alexander, Kämmerer; Kicki August, Senator-Kastelan; Linowski Alexander, Senator-Kastelan; Luszczewski Jan, Sekretär des Reichstages; Lipinski Josef, Gen.-Sekr. der Kultus conc.; Malachowski Stanislaus, Marschall des Reichstages; Przezdziecki Dominik, Unterkanzler; Podhorodenski Wladislaus, Marschall von Luck; Sobolewski Ludwig, Senator in Krakau; Sapieha Kasimir, Marschall des Reichstages; Tyszkiewicz Tadeus, Senator-Kastelan; Wasserab Josef, Senator in Krakau; Zajanczek Josef, Statthalter des Königreichs.

Generäle: Aksamitowski Wincenty, Brigadegeneral; Bieganski Lukasz, General; Brühl Friedrich Alois, Feldzeugmeister; Cibulski Josef, Kommandant von Krakau; Chodkiewicz Alexander, General; Czapski Anton, General; Dombrowski Henryk, Chef der polnischen Legion; Dutail, General; Falkowski Hipolit, General; Fort le Piotr, General; Kosecki Xaver, Krasinski Josef, General; Karnienicki Ludwig, Brigadegeneral; Lubomirski Michel, Generallieutenant; Malachowski Stanislaus, General; Menczynski Josef, General; Mielzynski Stanislaus, General; Mokronowski Andreas, General; Morawski Franciszek, Generalstabschef; Niemcewicz Jul. Ursyn, berühmter Adjutant Kosciuszko's; Niesiolowski Xaver, General; Oginski Michel, Grosshetman; Poniatowski Jos. Anton, Marschall v. Frankreich; Potocki Jan, Brigadegeneral; Potocki Stas, General; Piotrowski Michel, Brigadegeneral; Reich Piotr, General; Roznicki Alexander, Generalinspektor der Kavallerie; Sauré, General; Sapieha Kasimir, Feldzeugmeister; Sibirski Alexander, Generalmajor; Szembek Alexander, Generalmajor; Tyszkiewicz Tadeus, Brigadegeneral; Uminski Jan, General; Weissenhof Jan, General; Wilamowicz August, Kommandant von Posen; Wojna Franz Xaver, Generalmajor; Zielinski Ignac, Kommandant von Krakau; Zajonczek Josef, General. Wahrscheinlich war auch Kosciuszko Freimaurer, was ich anderwärts bereits nachgewiesen habe, aber noch nicht als historische Gewissheit ausgeben darf.

Richter, Staatsanwälte, Polizei: Chodzko Jan, Präsident des obersten Gerichtshofes; Chwalibogowski Leon, Staatsanwalt; Gutakowski Ludwig, Senatspräsident; Gürtler Maciej, Kriminalbeamter; Januszewicz Josef, Appellationsrichter; Litwinski Walenty, Oberstaatsanwalt; Krosnowski Jan, Vicepräsident des Staatsrathes; Kostecki Anton, Polizeiintendant; Krzenzarski Wojciech, Polizeiadjunkt; Linowski Alexander, Polizeigeneraldirektor; Mniszek Jerzy, Polizeipräsident im permanenten Rath; Pietrowski Elegiusz, Präsident der Luminalkammer; Pilchowski Ignaz, Appellationsrath; Podgórski Kasimir, Kriminalrichter; Stanecki Felix, Oberstaatsanwalt; Szoldrski Victor, Appellationsrichter; Trzetrzewinski Jan, Staatsanwalt; Wisniowski Franz, Tribunalrichter.

Grafen und Gräfinen: Bzostowski Karl, Esterhazi Wladislaus, Fredro Maxim, Goluchowski Joachim, Hülsen Josef,

Hayking Karl Armand, Krasicki Wincent, Kuropatnicki, Los Karl, Mokronowski Andreas, Mniszek Jan, Mniszek Jerzy, Mniszek Stanislaus, Moszinski August, Moszinski Georg, Moszinski Wladislaw, Olizar Gustav, Olizar Karl, Olizar Narcis, Plater Josef, Plater Ludwig, Plater Michel, Plater Philipp, Potocka Anna, Potocka Margareta, Potocka Stanislawa, Potocka Sewerinowa, Potocki Alexander, Potocki Anton, Potocki Artur, Potocki Felix I,. Potocki Felix II,. Potocki Ignaz, Potocki Jan I., Potocki Jan II, Potocki Kostka St,. Potocki Stas, Potocki Wladimir, Rozrazewski, Szembek Alex, Szembek Karol, Szembek Kasimir, Szoldrski Victor, Tolstoj Teodor, Tarnowski Michel, Tyszkiewicz Tadeus, Wielhorski Adam, Wielhorski Jerzy, Wielhorski Walenty, Wielhorska, Wielopolska Elisabet, Wielopolski Jan, Wilczewski Jerze, Wilczewski Nicolaj, Wodzicka z Dombowskich, Wodzicki Josef, Wodzicki Stanislaus, Zamojski, Chodkiewicz Alex, Chodkiewicz Fräulein.

Vorfahren jetziger Grafen: Badeni Ignac, Badeni Kasimir.

Fürsten und Fürstinen: Czartoryska Fürstin, Czartoryski Anton Kostka ,Dzuski Adam Georg, Dzuski Konstantin, Jablonowski Anton, Jablonowski Stanislaus, Labanow-Rostow Alex. Ligne, Lubecki Xawer, Lubomirska Fürstin, Lubomirski Henryk, Lubomirski Josef, Lubomirski Michel, Lubomirski Stanislaus, Oginski Andreas, Oginski Michel, Oginski Michel Kasimir, Poniatowski Dyonis, Poniatowski Josef Anton, Poniatowski Kalixt, Poniatowski Stanislaus August König von Polen, Poninski Jan, Poninski Kalixt, Poninski Nepomuk, Radziwil Konst., Radziwil Nicolaj, Radziwilowa geb. Nieborowa, Rzewuski Kaz., Rzewuska. Sapieha Kasimir, Sapieha Paul, Sapieha Nicolaj, Sulkowski Anton, Zajonczek Josef.

Schlusswort.

Bei aller Objektivität kann ich eine allgemeine Bemerkung zum Schlusse meiner Studie nicht unterdrücken: Auch bei der Geschichte der Freimaurerei in Polen machte ich die Wahrnehmung, dass es eigentlich nur Biographien von Freimaurern sind, aus denen die Geschichte dieses Weltbundes besteht. Ausserdem giebt es nur Wahllisten und — eine Geschichte der Verirrungen in der Freimaurerei, (Illuminaten, Alchimisten etc.) weil die Freimaurerei nicht direkt in's Weltgetriebe eingreift und nur indirekt, durch die Einwirkung auf das Individuum, durch die Veredlung ihrer Adepten, wirkt. Weder in der Politik, noch in religiösen Dingen, noch in Philosophie und Wissenschaft sich einmengend, wirkt sie dennoch vermittelst ihres Einflusses auf den Geist, das Herz und den Charakter bedeutender Männer segensreich auf allen diesen von ihr umgangenen Gebieten; wesshalb die Geschichte der einzelnen Freimaurer, also ihre Biographien, die eigentliche Geschichte der Freimaurerei ist.

75,–